

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolfs-Hiller-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-09, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10—12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 \mathcal{M} . Sonntags 15 \mathcal{M} . Monatlich Besondere Preis 2,50 \mathcal{M} . Haus, bei Abholz. \mathcal{M} 2,15, bei Postbezug \mathcal{M} 2,02 einschl. 42 \mathcal{M} Postg. d. und 32,50 \mathcal{M} Zeitungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsgüterland. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 \mathcal{M} für die 2,4-cpaltene, 22 mm breite mm-Zeile

18. Jahrgang

Donnerstag, 31. Oktober 1940

Nr. 302

Griechenland in den Fußstapfen Norwegens

England auch in diesem Falle in der Rolle des gewissenlosen Verführers / Bezeichnender Telegrammwechsel Churchill-Metaxas

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Oktober

Die erste Unterstützung, die England dem von ihm ins Verderben gestohlenen britischen Volk zuteil werden läßt, waren offensichtliche Falschmeldungen. Dabei wählten die englischen Lügenzentralen nicht den allzu verdächtig gewordenen Weg über London, sondern den über Ankara, Belgrad und Neuport. Von dort ließen die Briten über angebliche militärische Erfolge in einem Wettlauf Englands mit Italien zur Befreiung Griechenlands berichten. Die Engländer wollten in Saloniki, auf Kreta und auf der Insel Kephallonia gelandet sein. Ihre Flieger sollten Flugstützpunkte auf Kreta besetzt halten. Das erste Kommuniqué der britischen Admiralität aber berichtet nur von englischen Luftangriffen gegen Maltez Unt, die Hauptstadt der Insel Stampalia im Dodekanes, die bekanntlich seit dem italienisch-türkischen Krieg von 1911 zu Italien gehört. Auf diesem Wege nach diesem Kommuniqué Munitionsdepots und Kasernen getroffen sein. Nach der Lüge über die „Erfolge“ der Royal Air Force weiß alle Welt, was von der Behauptung, die die Wirksamkeit der englischen Hilfe beweisen soll, zu halten ist.

Was aber die angeblichen englischen Erfolge auf Kreta, Kephallonia und Saloniki anbelangt, so mußte Reuters alsbald feststellen, daß diese Nachrichten sich „nicht bewahrheitet“ hätten. Der Londoner Rundfunk erklärte ergänzend, man wisse nur, daß Artillerie- und U-Boote stattgefunden hätten und daß die Italiener auf Korinth zu ziehen. Unterrichtete Kreise in London müssen darauf hinweisen, daß die Briten zwar einen Verteidigungsgürtel von Tanninas über Kaktorja nach Florida und einen zweiten Verteidigungsgürtel von Korinth nach Ebesa gebaut hätten, daß aber beide Verteidigungslinien nicht „den Charakter einer Hindenburglinie“ besäßen.

Man merkt an diesem Gerede, wie wenig zuverlässig man in London ist gegenüber den

Zielen, die man in Griechenland verfolgt. Das wichtigste dieser Ziele liegt darin, das Vordringen Italiens durch das Ägäische Meer nach Kleinasien zu verhindern, was — wie man in London offen sagt — „für unsere defensive Stellung im Mittelmeer von entscheidender Bedeutung sein werde“. Darum geht auch die englische Flotte darauf aus, den Wettlauf zu den griechischen Inseln im Ägäischen Meer zu gewinnen. Denn für die Briten handelt es sich natürlich nicht um Griechenland, sondern um ihre eigenen Positionen. Und sie denken bereits an das ganze östliche Mittelmeer einschließlich Suez. Nur hat man offenbar in London das bedrückende Gefühl, daß Italien den Briten zuvorgekommen ist bei dem Versuch, eine Entscheldung im östlichen Mittelmeer herbeizuführen.

Churchill hat eine Verstärkung der britischen Flotte im Mittelmeer durch neue starke Einheiten angekündigt, und in London läßt man durchblickern, daß es sich dabei um Schlachtschiffe der Klasse „King Georg V.“ handeln könne, die mit 10 35-cm-Geschützen bestückt sind. Was aber die Hilfe durch die Luftwaffe anbelangt,

so gibt man selbst in London zu, daß das übliche Spitfire-Flugzeug sich nur dreieinhalb Stunden in der Luft halten kann, was nicht hinreicht, um Aktionen von den englischen Stützpunkten im Vorderen Orient gegen die Italiener in Griechenland zu unternehmen.

Das bemerkenswerteste Eingeständnis aber ist in einem Bericht der britischen Nachrichtenagentur „Exchange“ enthalten; worin es heißt, die britischen militärischen Vorbereitungen in und mit Griechenland seien schon seit langem von der britischen Admiralität geprüft worden. Diese Meldung rundet das Bild von der schon seit langem bestehenden englisch-griechischen Zusammenarbeit ab, die den Grund der Aktionen Italiens abgeben hat. Hierher gehört auch, daß der König von Griechenland dem König von England auf dessen Telegramm geantwortet und daß Ministerpräsident Metaxas ein Telegramm an Churchill gerichtet hat. Metaxas scheint sich nicht, in dem Telegramm von England als dem „großen und heroischen Verbündeten“ zu sprechen.

(Fortsetzung Seite 2)

Die Seemacht der USA.

Von Konteradmiral Gadow

Die Flotte der Vereinigten Staaten stand zu Beginn des Weltkrieges an dritter Stelle hinter Großbritannien und Deutschland. Mit der Entwaffnung von Versailles rückte sie an die zweite Stelle und sicherte sich diese durch die scharfen Flottenverträge vom Februar 1922 zu Washington und 1930 zu London. War in dem ersten der beiden die Stärkengleichheit mit England in den Schiffsklassen „Schlachtschiffe“ und „Flugzeugträger“ festgelegt, so folgte im Londoner Vertrag der Vergleich in Kreuzern, Zerstörern und U-Booten. Die hiermit erlangte Parität mit England konnte man nun zunächst noch als theoretisch ansehen, da dieses über eine unvergleichliche Kriegserfahrung, ein weltweites Netz von Stützpunkten und eine sehr viel größere Handelsflotte — die unentbehrliche Reserve — verfügte. Außerdem war das maritime „Kriegspotential“ Englands: Werften und Rüstungsbetriebe, seemannischer Erfahrung u. a. höher zu veranschlagen. Ein besonderes Streben der U.S.A., diesen mehr qualitativen Unterschied auch noch aufzuholen, war einstweilen nicht zu bemerken. Man begnügte sich mit der Stärkengleichheit und blickte eher misstrauisch über den Stillen Ozean, wo Japan sich 1936 von den Fesseln der Verträge und damit von seiner aufgezogenen Einranqierung als Seemacht zweiten Ranges (Verhältnisszahl 3:5 in Tonnen) befreit hatte, nichts mehr über seine Flottenbauten verlauten ließ und im übrigen seinen Feldzug um die Neuordnung Ostasiens führte.

Die sich damit anbahnenden Machtverschiebungen und die auch in Europa wieder einsetzenden Rüstungssteigerungen hatten die amerikanische Marinepolitik stark befeuert. Eine gesetzlich festgelegte Höchstflottenstärke wurde schon 1938 um 20 p. H. erhöht und damit ein Bestand

Des Führers Dank an den Duce

Herzliches Telegramm nach der Rückkehr von den Florentiner Besprechungen

Berlin, 31. Oktober

Der Führer hat nach seiner Rückkehr aus Florenz an den Duce folgendes Telegramm gerichtet:

„Nach Deutschland zurückgekehrt, sage ich Ihnen, Duce, meinen herzlichsten Dank für den Empfang und die Gastfreundschaft, die mir wieder in Florenz zuteil wurde. Der stürmische Jubel der Florentiner Bevölkerung ist ein Beweis, daß

die Politik des deutsch-italienischen Bündnisses, deren völlige Übereinstimmung wir in diesen Besprechungen erneut feststellen konnten, im Herzen Ihres Volkes verankert ist. Mit den Waffen unserer Armeen und dem Glauben unserer Völker wird uns niemals mehr der Sieg entzissen.

In kameradschaftlicher Verbundenheit grüße ich Sie, Duce.

Adolf Hitler.“

Die historische Zusammenkunft von Führer und Duce



Die ganze Welt blickte in diesen Tagen nach Florenz, wo der Führer Großdeutschlands und der Duce des faschistischen Italiens die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene politische Lage berieten. Die Führer der Achsenmächte bestimmen die Neugestaltung Europas, nicht die englischen Plutokraten. Unsere Bilder zeigen: links: Führer und Duce vorm Florentiner Dom, umjubelt von einer unübersehbaren Menschenmenge; rechts: Die Garanten einer neuen Ordnung.



(Bilder [2]: Presse-Hoffmann)

Wir bemerken am Rande

Armes England... Man muß es den Engländern lassen, daß sie gerade Meister im Umschlagen von ihnen unangenehmen Tatsachen sind. Im Zusammenhang mit der Griechenland-Aktion wird in London nach Stockholmer Berichten angeblich eine britische „Hilfsleistung“ an Griechenland „ermogen“. Besonders beruhigend (1) soll es angeblich auf die Engländer wirken, daß Churchill die Aktion persönlich leiten wolle, da er ja seinerzeit im Weltkrieg auch das Gallipoli-Unternehmen geleitet habe. Tun die Engländer nur so oder sind sie wirklich so dumm? Die ganze Welt weiß, daß das britische Gallipoli-Unternehmen des Weltkrieges die größte Schlappe für England wurde, so daß Churchill damals von allen seinen Ämtern zurücktreten mußte. Und auf diese Erfahrungen setzt man in London nun sein ganzes Vertrauen? Armes England...

von 15 Mill. Tonnen angestrebt, der umfassen sollte: 18 Schlachtschiffe (plus 10 ältere), 8 Flugzeugträger mit mindestens 600 Flugzeugen, 48 Kreuzer (darunter 18 schwere plus 9 ältere), 147 moderne Zerstörer, 58 U-Boote (plus 60-70 ältere) und eine starke Trupflootte.

Gleichzeitig erfolgen immer energischer werdende Vorstöße strategischer Art in dem Stillen Ozean. Dort wurden auf der Chappinlinie des zivilen Luftverkehrs die Inseln der Midway, Wake, Johnston- und Palmyra-Gruppe zu Flugmeldebüro- bzw. Flugstützpunkten ausgebaut. Im Süden drängte man Englands Besitzrecht in den Phoenix-Inseln beiseite und legt ihm jetzt nahe, auch Singapur herzugeben. Im Norden wurde der Ausbau von Dutch Harbor auf den Aleuten, von Sitka und Kodiak in Alaska gefördert. Hiermit hob sich eine weitgespannte — allerdings sehr dünne — Vorpostenlinie gegen Ostasien ab, unablässig begründet mit der „Sorge“ vor einem japanischen Angriff. Ihre eigentliche Stützlinie bildet die Front dann mit dem Ausbau der Insel Guam erhalten. Diese aber liegt mitten in den japanischen Marianen, und dem Washingtoner Kongress erschien das Projekt mit Recht zu herausfordernd, so daß er die Mittel verweigerte. Darüber hinaus gehen die Pläne des Marineamts ohne Zweifel auf eine besetzte Endstellung in den Philippinen, auf die Kriegshäfen Cavite und Dlongapo, jedoch scheute man sich bisher vor offener Erörterung, da diesen Inseln für 1941 die absolute Selbständigkeit gelehrt zu gelangt ist. Auch hier erschien die Herausforderung bisher zu früh.

Der Verlauf des gegenwärtigen Krieges war geeignet, die Blicke der U. S. A. vom Stillen Ozean weg auf den Atlantik zu richten. Eine immer schon übrige Propaganda, die den „autoritären Mächten“ Angriffsabsichten auf den amerikanischen Kontinent unterstellen wollte, fand in der bedrückten Lage Englands und den zahlreichen Erfolgen der Achse neue Nahrung. Zwar hatte das Neutralitätsgesetz gesunde Schranken gezogen, indem es den amerikanischen Schiffsverkehr in der Kriegzone ebenso untersagte wie die Vergebung von Anleihen, die Lieferungen von Waffen und überhaupt die Befestigung der Westmächte, außer gegen Verzahlung und eigenen Abtransport. Aber schon im Oktober 1939 wurde durch eine Gesetz-Novelle die Waffenlieferung freigegeben, und der September d. J. sah die sensationell Abtretung atlantischer Stützpunkte von England an die U. S. A. Mit deren Einrichtung in Newfoundland, Bermuda, Bahamas-Inseln, St. Lucia und Antigua, Jamaica, Trinidad und Brit. Guayana errichteten die Vereinigten Staaten eine atlantische Front und erscheinen bemüht, diese an der Küste Südamerikas nach Süden zu vervollständigen. Im Stillen Ozean schweben Verhandlungen über gleiche Pläne in der kanadischen Provinz Columbia, bezüglich der Prinzessin Charlotte-Inseln und Bancovers. Mit Singapur ist es wohl noch nicht eilig.

Der Begriff einer Doppelfront ist der amerikanischen Marinepolitik damit geläufig geworden, und diese schließt sich an, eine ihr entsprechende Flotte zu schaffen, die dann endgültig den ersten Rang und die Erbschaft der britischen Seemacht antreten soll. Bereits am 10. September unterzeichnete Präsident Roosevelt die Aufträge für 7 Schlachtschiffe, 7 Flugzeugträger, 25 Kreuzer, 115 Zerstörer, 43 U-Boote u. a. Zur Zeit sind fertig: 10 Schlachtschiffe, 6 Flugzeugträger, 18 schwere, 19 leichte Kreuzer, 223 Zerstörer (minus 50) und rund 100 U-Boote. Im Bau: 6 Schlachtschiffe, 1 Flugzeugträger, 6 leichte Kreuzer, 33 Zerstörer, 18 U-Boote.

Die Qualität der amerikanischen Flotte ist mangels praktischer Kriegserfahrung — das Niederlagen Spaniens 1898 kann unmöglich gegahnt werden — nicht leicht zu schätzen, aber zweifellos hoch. Trotz mäßiger disziplinärer Verhältnisse und schwachen Personalersatz ist der Amerikaner ein guter Fechter, und der Schiffbau- und Waffenindustrie sind auf der Höhe. Mit der großen Vermehrung an Kreuzern, Flugzeugträgern und Truppschiffen verrät sich die strategische Auffassung, daß der Krieg nicht in Verteidigung, sondern in ozeanischen Weiten offen geführt werden muß. Ebenso sind die Schlachtschiffe, denen auch Amerika die alte entscheidende Rolle zuschreiben möchte, nach Seefähigkeit und Fahrweite für solche Aufgaben berechnete. Die Marineflottille ist außerordentlich stark und gleichfalls deutlich für den Angriff bestimmt. Nur ein so naives Publikum wie das amerikanische kann an das Märchen glauben, daß fremd Erdteil ein Angriff oder eine Bedrohung bedroht.

Bei allem Gerede über die Doppelfront, besonders seit dem Dreimächtepakt vom 27. September, scheinen drüben die Anstalten noch nicht geklärt, welche von beiden die höhere Aufmerksamkeit verdient. Auf jeden Fall haben die U. S. A. mit dieser mächtigen Rüstung wieder einmal den Weg des Imperialismus be-

Mehrere 100 000 Kilogramm Bomben auf London

Bergeltung für ruchlose britische Angriffe auf deutsche Wohnviertel / 47 Feindflugzeuge vernichtet / Der Bericht des DAB.

Berlin, 30. Oktober Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff meldet die Versenkung von drei bewaffneten Handelsschiffen mit 18 400 BRT. — Damit hat dieses Schiff bisher insgesamt 45 000 BRT. versenkt.

Ein Unterseeboot versenkte ein großes bewaffnetes Handelsschiff von 10 500 BRT.

Kampferverbände warfen auch gestern zahlreiche Bomben auf London und erzielten vor allem in der Gegend der Westindia-Docks und des Waterloo-Bahnhofes Treffer. Es konnten Stahlfamilien und neue Brände beobachtet werden. Auch sonstige kriegswichtige Ziele Südens, wie der Kriegshafen von Portsmouth und ein Munitionslager in Great Harmondsworth, wurden mit Erfolg bombardiert. Vor Ramsgate erhielten zwei Schiffe Treffer und blieben unter starker Rauchenbildung liegen. An diesen Unternehmungen beteiligte sich auch das italienische Fliegerkorps.

In den Abendstunden gelang es bei Angriffen auf mehrere Flugplätze in den östlichen Grafschaften der britischen Insel, Hallen und Unterkünfte in Brand zu setzen und zahlreiche

Flugzeuge am Boden zu zerstören und zu beschädigen.

Im Laufe des Tages kam es mehrfach zu heftigen Luftkämpfen.

In der Nacht keigerten sich die Angriffe auf London. Zur Bergeltung englischer Nachtangriffe auf deutsche Wohnviertel wurden wieder mehrere hunderttausend Kilogramm Bomben abgeworfen. Zu beiden Seiten der Themse entzündeten zahlreiche neue Brände in Docks und Industrieanlagen. Weiter bombardierten Kampffliegerverbände den Hafen von Liverpool sowie die Industriegebiete von Birmingham und Coventry, ferner kriegswichtige Ziele in Nordengland.

Zahlreiche britische Häfen wurden vermint. Britische Flugzeuge flogen im Schutz der Nacht in Belgien, Holland und das Reichsgebiet ein. Ihre Bomben richteten, wie gewöhnlich, keinen nennenswerten Schaden an kriegswichtigen Zielen an. Bei der Zerstörung eines freilegenden Bauernhauses wurden sechs Erwachsene und zwei Kinder getötet. In anderen Orten sind einige Wohnhäuser beschädigt und mehrere Personen,

darunter einige Holländer, getötet oder verletzt worden.

Der Gegner verlor gestern insgesamt 47 Flugzeuge, davon wurden 19 im Luftkampf abgeschossen, 28 durch Stal oder am Boden zerstört. 17 deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Wieder sind mehrere Zivilpersonen den ruchlosen britischen Angriffen auf nichtmilitärische Ziele zum Opfer gefallen. Ein freilegendes Bauernhaus, in dessen Nähe sich weit und breit kein militärisches Ziel befand, war für die in Churchills Sold stehenden willenlosen Wertzeuge seiner verbrecherischen Politik gerade das rechte, um es durch Bomben zu vernichten. Was kümmert es schon Churchill, daß dabei sechs erwachsene Zivilpersonen und zwei Kinder getötet wurden! Uns aber geht das etwas an! Und die deutsche Luftwaffe hat auch schon zum Gegenanschlag ausgeholt. Die Folgen der Bergeltung wenigstens hat Churchill gesehen. Und er wird in den folgenden Tagen auch weiterhin noch reichlich Gelegenheit dazu haben.

Zerplante Lügenbomben

Berlin, 30. Oktober

Reuter meldet, daß in der Nacht vom 27. zum 28. Oktober 1940 englische Flugzeuge die im Protektorat Böhmen-Mähren gelegenen Skoda-Werke erfolgreich bombardiert hätten. Dazu wird amtlich festgestellt, daß in der genannten Nacht nicht eine Bombe über dem Gebiet des Protektorats Böhmen-Mähren abgeworfen worden ist. Wiederum ist eine Bombe aus dem Bogenarsenal der Engländer wirkungslos zerplatzt.

Anschlag auf Körners Grab

Neues Verbrechen der Royal Air-Force

Schwerin i. Meckl., 31. Oktober

Nachdem die britische Luftwaffe ihre Mentalität bereits durch verbrecherische Angriffe auf andere Weisheiten der deutschen Nation, wie auf das Goethehaus in Weimar, auf die Widmargruft im Sachsenwalde, auf den Büdeberg und auf das Brandenburger Tor befundet hatte, unternahm sie in der Nacht zum Mittwoch einen neuen schändlichen Versuch, auch die Grabstätte Theodor Körners, des deutschen Freiheitskämpfers, in Wöbbelin nahe Ludwigslust in Mecklenburg, zu zerstören. Daß den Engländern ihr brutales Zerstörungswerk nicht gelang, lag bestimmt nicht in ihrer Absicht. Die deutsche Luftwaffe wird sich aber auch diese Kulturhande der RAF zu merken wissen.

„Wachsende Lebensgefahr“

USA-Bürger sollen London verlassen

Bissalon, 31. Oktober

Ein aus London hier eingetroffener amerikanischer Journalist berichtet, daß das amerikanische Generalkonsulat angewiesen worden ist, die Londoner USA-Kolonie zum Verlassen der Stadt aufzufordern, da die Lebensgefahr täglich und stündlich wachse und somit keine Garantie für das Leben amerikanischer Bürger übernommen werden könne. Außerdem versicherten sich die hygienischen Verhältnisse in London immer mehr.

Griechenland, zweites Norwegen

(Fortsetzung von Seite 1)

Er gibt damit zu, daß die allereingste Verbindung zwischen Athen und London zur Vorbereitung einer militärischen Aktion gegen Italien bestand, was übrigens die allgemeine Auffassung einer großen Anzahl Zeitungen in der Welt ist, die sonst noch Wert darauf legen, sich in den Dienst der englischen Politik zu stellen.

Daß das Telegramm des Königs von Griechenland an seinen Vetter in London fast buchstäblich genau dieselben Ausdrücke aufweist, wie seinerzeit das des polnischen Staatspräsidenten an denselben Empfänger, ist ein böses Omen.

Den Engländern geht es aber bei all dem darum, daß sich Griechenlands Widerstand verschärft, und im übrigen unterläßt man in London bejagt die verschiedenen Verträge dritter Länder mit Griechenland einerseits und mit Italien andererseits. Churchill hat Griechenland nur die Hilfe versprochen, die „in unserer Nacht steht“. Nach den bisherigen Erfahrungen — Polen, Norwegen, Frankreich — sehen selbst Londoner Wälder Zweifel in diese Möglichkeiten.

Nach einer Meldung aus Belgrad hat die dortige britische Gesandtschaft die in Jugoslawien lebenden britischen Staatsangehörigen angewiesen, angesichts der Lage aus dem Baltan das Land binnen 48 Stunden zu verlassen.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Alberlas“ Verlagsleiter: Wilhelm Nabel. Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer. Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Handel und Reichsgau Wartheland: Horst Markgraf; für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Köttger; für Sport und Wälder: I. A. Dr. Gustav Köttger. Amtlich in Sigmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin. Karlsruher Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Bischoff, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Zt. Anzeigenpreisliste 2.

Vormarsch in Griechenland fortgesetzt

Widerstand feindlicher Nachbarn gebrochen / Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 30. Oktober

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Truppen haben den Vormarsch auf griechischem Gebiet fortgesetzt und dabei den Widerstand feindlicher Nachbarn gebrochen.

In Nordafrika haben feindliche Vorkämpfer auf Bardia und Tobruk zwei tote und leichte Schäden zur Folge gehabt.

In Ostafrika sind zwei mit halbmotorisierten Kräften versehene feindliche Angriffe bei Tessenei sowie zwischen Cassala und Sabbarat unter leichtem eigenen Verlusten glatt abgeschlagen worden. Feindliche Luftangriffe auf Assab haben leichte Schäden aber keine Opfer zur Folge gehabt.“

Anflug verdeckten und sie deshalb völlig überraschend den britischen Flottenstützpunkt angreifen konnte. Die Docks und sonstigen Hafenanlagen seien mit schweren Bomben belegt worden, was unter anderem einen heftigen, weit hin sichtbaren Brand sowie rasch aufeinanderfolgende Explosionen zur Folge gehabt hätte. Ebenso wirksam wie der Angriff auf Preveza sei auch der auf Tatoi, einen wichtigen Luftstützpunkt des Feindes, gewesen.

Englische Zweckflügen

Von Italien deutlich zurückgewiesen

Rom, 31. Oktober

Die im Ausland umlaufenden und hauptsächlich auf englische Quellen zurückgehende tendenziösen Gerüchte über englische Truppenlandungen in Saloniki, Korfu und anderen griechischen Stützpunkten werden von zuständigen italienischer Seite als falsch bezeichnet und dementiert. Als ebenso falsch und grundlos werden die tendenziösen Gerüchte über einen Vorstoß griechischer Truppen nach Albanien bezeichnet. Schließlich wird von unterrichteter italienischer Stelle festgestellt, daß die Gerüchte über Revolten in Albanien und ähnliche Dinge vollkommen erfundene Zweckflügen sind und in Wirklichkeit die Nachricht von der italienischen Intervention gegen Griechenland in ganz Albanien mit Begeisterung aufgenommen worden ist, das keine von Griechenland unterstützten und systematisch drangsalieren Brüder im Epirus befreien will.

„Erfolgreich durchgeführt“

Einzelheiten zur griechischen Aktion

Rom, 31. Oktober

Zu den Aktionen der italienischen Luftwaffe gegen britische Flotten- und Flugzeugstützpunkte gibt ein Sonderberichterstatter der „Tribuna“ einige interessante Einzelheiten. Die Aufgabe der italienischen Bomber sei wegen der geringen Weisheiten des Landes und der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht leicht gewesen. Die Staffel, die Preveza an der Südküste des Epirus angriff, sei allerdings dabei infolgedem begünstigt gewesen, als Wolken ihren

Jeder 500. Londoner ist ein Trunkenbold

Englands Hirn im Spiegel der Ziffern — 20 Unglücksfälle jährlich je km

Stockholm, im Oktober

Welch katastrophale Auswirkungen der Bombenbegriff unserer Flieger auf London zeitigt, erkennt man am besten, wenn man das Leben und Treiben der englischen Hauptstadt, wie es vorher war, im Spiegel nützlicher statistischer Zahlen betrachtet.

„London Statistics“ heißt ein nützliches Buch, das uns in seiner letzten, vor einigen Monaten erschienenen Ausgabe die Stadt an der Themse einmal von einer anderen Seite zeigt, als man sie sonst betrachtet. Es zeigt uns als die Stadt mit dem ungesundesten Klima aller Großstädte, die ihrer Einwohnerzahl nach Neuport um eine volle Million überflügelt hat. 2,7 Millionen Londoner gingen, bevor unsere Flieger das Hirn Englands mit Bomben bedachten, zur Arbeit, 98 Prozent davon mußten ein Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeitsstätte benutzen. In London fanden täglich im Durchschnitt 120 Hochzeiten statt, 56 000 Menschen wurden jährlich geboren, während 51 000 starben.

Drei Stunden und zwölf Minuten scheint die Sonne im Jahresdurchschnitt täglich, in dieser größten Stadt der Erde. Das ist nicht eben viel, und man wundert sich, daß sich 8,2 Millionen Menschen bereit fanden, in dieser sonnenarmen Stadt zu wohnen, die die Natur nicht gut behandelte. Denn im Gegenatz zu den Sonnenstrahlen, an denen London unter allen Großstädten am ärmsten ist, herrscht an Regen und Nebel kein Mangel. An nicht weniger als 41 Tagen im Jahr werden die Londoner von diesem Nebel heimgelacht, der sie in ihren Geschäften erheblich aufhält, und an 187 Tagen im Jahr regnet es.

Aber noch mancherlei andere interessante Ziffern aus dem Vorkriegsleben der Themsestadt

verrät uns die Statistik. Zum Beispiel, daß die Londoner jährlich 2,3 Milliarden Briefe schreiben, dagegen nur 1,9 Milliarden Briefe erhalten. Das heißt, daß jeder Londoner fast täglich einen Brief schreibt oder besser — geschrieben hat. Jeder Bewohner der Stadt verbraucht im Monat Leitungswasser im Werte eines Schilling. 17 000 Londoner betrüben sich jährlich so stark, daß sie wegen Trunkenheit vor das Polizeigericht zitiert werden müssen. Der Statistiker vergißt nicht hinzuzufügen, daß somit jeweils einer unter fünfhundert Londonern ein notorischer Trunkenbold ist. Diese Ziffer wird aber in echt britischer Annahme als „niedrig“ bezeichnet. Die merkwürdige Begründung meint, wenn man die der Trunkenheit Angeklagten auf alle 4922 Alkohol ausschüttenenden Gaststätten verteilte, würde also jedes Lokal im Durchschnitt nur vier „gefährliche Betrunkene“ aufweisen.

Die Größe der Stadt wird am besten illustriert, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Gesamtlänge der Londoner Straßen 2385 Meilen beträgt. Das würde ausreichen, um aneinandergereiht eine Straße von London über den Atlantik bis nach Neufundland zu ergeben. Der Verkehr auf diesen Straßen war der dichteste der Welt. 82 000 Fahrzeuge waren Tag für Tag zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends unterwegs. 66 000 Fahrzeuge überqueren dabei täglich den Trafalgar Square, einen Verkehrsmittelpunkt der Stadt. 60 000 führen rund um den Marble Arch. 57 000 Londoner werden jährlich durch Verkehrsunfälle getötet oder verletzt, jeder Straßenkilometer erlebt im Durchschnitt jährlich 20 Unglücksfälle! Schließlich sei auch noch die Ziffer nicht vergessen, die besagt, daß 28 000 Londoner geisteskrank sind, die teilweise oder für dauernd in Nervenkliniken untergebracht wurden.

rungen, Interesse und Energien genug für die europäische Seite des Problems haben würden. Ihre Propaganda ist darauf gerichtet, deren Vorrang zu beweisen.

Reichserziehungsminister Kaut und Gauleiter Simon sprachen am Dienstag in Luxemburg vor der gesamten luxemburgischen Erziehung.

Die Rothschilds (3)

„Leib Hersch, was is' mit den 600 000 Pfund?“

Ein Tatsachenbericht aus der Zeit, da der Jude Rothschild bei Waterloo siegte / Von T. Buck

Wechselformulare quellen aus dem Umschlag. Blöckchen ganz lachlich, ganz wie hinter dem Kontortisch oder am Schalter prüft die Hand Nathans die Unversehrtheit des Briefes. Dann aber — im Leien — weiten sich seine Augen vor Erregung. Abgerissen, halbblau stammelt er: „Sechshunderttausend Pfund? Leib Hersch, was ist mit den sechshunderttausend Pfund?“

Leib Hersch kommt sich schon wieder ganz groß vor: „Es steht alles im Brief!“ Nathans Finger verkrampfen sich. Er liest weiter, und die Krikelbuchstaben seines Bruders Jakob tanzen vor seinen Augen: Wilhelm der Reine... hat gemüht stehen... sechshunderttausend Pfund hat er untergebracht bei mir... gutes Geld... anbei in Wechseln auf Moses Montefiori... nicht liegenlassen... anlegen in England... sollst damit arbeiten... nach deinem Belieben...

Es ist jetzt stiller im Raum, als es nachher bei den Sabbatfeierlichkeiten sein wird — und feierlicher kann Nathans Stimme auch beim Gebet nicht klingen: „Sechshunderttausend Pfund...? Das hab' ich gebraucht! Damit tauf ich mir England...!“

3

Becken

Wie anders scheint der englische Bankier seinen Feiertag zu verbringen!

In dem weit draußen vor der Stadt breit an das Themseufer hingelagerten Landhaus des „Bankers“ Turner sind an diesem schönen Wochenende genug Gäste versammelt, um der anziehenden Gattin des Hausherrn, Sylvia, einige gesellschaftliche Sorgen im Arrangement der einzelnen Gästegruppen zu bereiten. Aber Sylvia ist erfindungsreich: Hier plaudern die Männer miteinander, dort schießt man Tontauben, da vergnügt man sich beim Kartenspiel, und drüben, im fröhlichen und ungezwungenen Kreis der Jugend, spinnst sich mancher „Fist“ an.

Wenn man den Kiesweg, der unter den Fenstern des ebenerdigen Musikpavillons hinfließt, entlanggeht, hört man bereits aus einiger Entfernung eine liebliche Mädchenstimme mit silbrig-blauer Cembalobegleitung das zum Modeschlager gewordene schottische Volkslied von der „Lehnen Rose“ singen... Dem durch die dichtesten Falkgärten Spähennden bietet sich ein reizendes Bild: Phyllis Bearing — die einzige Tochter von Turners intimstem Geschäftsfreund und Partner bei vielen verwickelten Transaktionen des englischen Handels — ist schön wie ein Bild jener englischen Gesellschaftsmaler, welche die Salons ganz Europas entzückten und nicht nur die Frauenmode, sondern sogar die Namensgebung der Mädchen ihrer Zeit in Bezeichnungen wie „Sylvia“ und „Phyllis“ diktierten.

Der junge Offizier neben ihr, dessen markanter Kopf sich wie eine Büste gegen den herrlichen, auf dem Instrument ruhenden Rosenstrauch abhebt, bildet ebenfalls einen wohlthuenden Gegensatz zu den Figuren der sommerlich gekleideten Herren und Damen jeden Alters und jeder Statur, die im nebengelegenen Gartensalon bei Wein, Whisky und indischem Tee mit Sherry plaudern, lachen und teilweise geschäftliche Erwägungen berühren.

Das für die steif-formellen Wochenendbesuche der Engländer merkwürdig hitzige Gespräch dreht sich um die „Indische Compagnie“ und deren Machtbescheidung durch die Initiative der Regierung Pitt. Sie hat endgültig mit dem bisherigen Prinzip der „Näheinnischung in die inneren Angelegenheiten Indiens“ zugunsten einer Militärherrschaft gebrochen, ein Eingriff,



Echte Schabbeskinder Jüdische Bankiers, Geschäftsfreunde der Rothschilds in Spanien. (Bild: Ufa-Film „Die Rothschilds“)

den das ausblühende Industriewesen und mit ihm die gesamte, weltverbreitete Wirtschaft Englands mit tiefer Besorgnis erfüllt. Mit der Sicherung des riesigen indischen Besitzes in einem selbst für England nicht erahnten Ausmaße, und nach dem beispiellosen Sieg Napoleons bei Trafalgar über die Flotte Bonapartes, einem Sieg, der die Welt zu Englands Verfügung stellt, scheint der Triumph des staatlichen Prinzips über das kaufmännische, das die Direktoren der „Compagnie“ sowohl als auch die Bankiers der „City von London“ repräsentieren, entfallen.

Pitts Programm wird sich zwangsläufig zum eigentlichen Kriegsprogramm eines Weltkrieges auswachsen!

Damit steht die Zukunft des britischen Weltreichs und des britischen Welt Handels auf dem Spiel!

„Und Boney“ — so nennen die Engländer Bonaparte — „wird einen vierten punischen Krieg gegen das moderne Karthago, als das er

uns in seinem gallischen Gelfer anseht, wie einen neuen Kreuzzug anzetteln!“

„Der Mut der ‚wagenden Kaufleute‘ leidet noch! Man gebe uns den Freihandel, und die Meere sollen die Verkehrsstrahlen Englands werden!“ überbört Bearing alle die Meinungen und löst allerorts ein befreites Lachen aus, als er, sein Whistglas füllend, sarkastisch hinzusetzt: „Auf einem dieser Gökchen ist übrigens gekerkert eine Schiffsladung Gold aus Ostindien angekommen!“

„Mit der ‚Gef‘ — ich weiß! Aber morgen ist die Auktion!“ Turner hebt sein Glas voll matt leuchtendem Sherry bedeutungsvoll gegen seinen Freund.

„Über meine Herren, muß denn schon wieder nur von Geschäften die Rede sein?“ mischt sich die elegante Gattin des Hausherrn ins Gespräch.

Bearing zieht seine Beine von der Lehne des Sessels zurück, auf die er sie ungeniert placiert hatte: „Madame hat recht! Reden wir von etwas anderem!“

„Wir haben vom Salz des Königs gegessen!“

Sylvia setzt sich lachend auf den freigeordneten Stuhl: „Es gibt doch so viel Schönes in der Welt, worüber wir sprechen könnten!“

Bearing, unter den maliziösen Blicken der Umstehenden, sieht verdußt vor sich hin. Dann hat er es herausgefunden: „Ja, über den Whisky zum Beispiel!“

Aber beim Zusammenklappen seines Glases mit dem Sherryglas der schönen Frau Sylvia verflucht er schon wieder in seine spekulativen Ideen: „Möchte bloß wissen, warum England so viel von dem süßen Zeug, das Sie da trinken, importiert?“

Ein anderer Bankier, ein behäbiger Maklertyp, weiß die Antwort: „Die Portugiesen sind

fröh, wenn sie ihren Wein an uns los werden — und wir verkaufen ihnen dafür englische Waren! Troh Boney's Kontinentalperre!“

Noch einmal mischt sich Frau Sylvia ins Gespräch. Sie ist eine geistreiche Frau, gebürtige

Auf der Brücke zwischen Asien und Afrika

Syrien, seit Jahrhunderten Schauplatz der Auseinandersetzungen der Mächte

Syrien, das französische Mandatsgebiet im Vorderen Orient, ist durch die Ereignisse der letzten Wochen und Monate mehr als einmal in den Vordergrund des politischen Interesses getreten.

Seit der Jungsteinzeit spielt Syrien, das Land zwischen der Türkei, dem Irak, Transjordanien, Palästina und dem Mittelmeer, eine nicht unbedeutende Rolle. Es ist seit je die Brücke zwischen Asien und Afrika gewesen, andererseits aber auch der Schauplatz der verschiedenartigsten Auseinandersetzungen, vor allem der Mächte des Vorderen Orients.

Nachdem die vorwiegend semitische Urbevölkerung von einer nichtsemitischen Herrschaft abgelöst worden war, konnte sich schon sehr frühzeitig eine gewisse Kultur entwickeln, die in dem Großreich des Hittos ihren bedeutendsten Exponenten hatte. Im zweiten Jahrtausend vor der Zeitenwende stritten dort Hethiter und Ägypter, dann kamen die Assyrer, die später von den Persern abgelöst wurden. Nach dem Tode Alexanders des Großen wurde Syrien Mittelpunkt des Seleukidenreiches. Im Jahre 64 v. Chr. überfiel es die Römer dieses Gebiet. Im 7. Jahrhundert n. Chr. übernahmen die Mohammedaner die Herrschaft. Nur kurz war das Regiment der Kreuzfahrer über Syrien, das 1516 türkisch wurde und türkisch bis 1918 blieb. Nach dem Ende des Weltkrieges wurde Syrien französisches Mandatsgebiet, weil Frankreich, schon seit der für die damalige Zeit etwas merkwürdigen politischen Freundschaft zwischen Franz I. von Frankreich und dem Sultan Süleiman, als angeblicher Beschützer der romfreundlichen Christen (Maroniten) in Syrien besondere Ambitionen hatte. Bei Ausbruch des Krieges im Jahre 1919 mußte Frankreich auf Englands Betreiben den Sandshah Alexandrette, den nordwestlichen Teil Syriens, an die Türkei abtreten, um die Türken durch diesen Abder an die englisch-französische Allianz zu binden.

Aus vier Einzelteilen setzt sich das heutige politische Syrien, das seit ebendem ein Sammelbecken arabischer Freiheitsbestrebungen gewesen ist, zusammen: aus den Republiken Syrien und Libanon mit den Hauptstädten Damaskus und Beirut, sowie den Gouvernements Latakia und

Trin, und immer in Opposition gegen die anmaßenden, strengen „englischen“ Grundzüge und Abengänge des Kreises, in dem sie als Gattin Turners leben muß. Mit scharfem Spott geißelt sie jetzt den Standpunkt der Herren bezüglich englischer Kolonialmethoden — bis Bearing, plötzlich gereizt, ablenkt: „Übrigens — wo steht eigentlich Phyllis?“

Das wissen „zufällig“ die Damen vom Rebellentisch. Ohne daß auch nur eine von ihrem L'hombre-Spiel aufsieht, zischt es: „Bei Leutnant Crayton, natürlich! Wie immer! Zuletzt lang sie ihm die ‚letzten Rollen‘ vor...!“

Bearing schleift das Blut in den Kopf. Er springt auf. Schon steht er in der Tür des Musikzimmers und steht sich wütend um. Das Zimmer ist leer.

Sylvia hat mit Besorgnis den Vorgang beobachtet, sie lenkt Bearings Zählhorn zur Seite. Eilig geht sie ihm nach, um ihn zurückzuhalten.

Sylvia Turners Tulpenhaus liegt hineingebettet in den herrlichen Park des Landhauses. Die Tulpenzucht in all ihren Verfeinerungen und Bereicherungen ist zur Leidenschaft der schönen Trin geworden. Von einer Reise zu den nach Holland geflüchteten Eltern hat sie eine Kultur dieser schönsten Pflanze des Orients, die ihren Namen vom Sinnbild des Turbans herleitet, an das Themseufer mitgebracht und bald in dem liebevoll gehaltenen Treibhaus mit echt irischer Fähigkeit herrliche Resultate erzielt.

Inmitten dieser Blütenpracht steht jetzt am Ende eines blauen Beetes die kaum achtzehnjährige Phyllis Bearing. Ihre Augen hängen bewundernd an Leutnant Crayton, der in dem schmalen Gang, kaum fähig, sein Temperament zu zügeln, auf und ab geht. Seine Augen glänzen vor Begeisterung. Eben sagt er: „Spanien ist die erste Nation auf dem Kontinent, die Bonaparte in einen Krieg verwickeln kann! Und der wird nicht enden, bis der Korse vernichtet ist! Zwar ist der Adel verkommen, und die dortige Regierung erbärmlich, aber das edle spanische Volk hat noch Ehrgefühl und Gerechtigkeit!“

Wie die flammende Rede eines Shakespearischen Helden klingen die Worte aus dem Munde des jungen Offiziers, an dessen Lippen seine begeisterte Zuhörerin hängt, als vertritt sie ein ganzes, hingerrichtetes Auditorium.

„Das waren Pitts Worte kurz vor seinem Tode!“ erklärt Crayton weiter. „Der Steuermann ist gestorben, der dem Sturm trotzte. Die ‚grande armée‘ läßt in Boulogne die Einschiffung französischer Truppen nach den britischen Inseln! — Und wir...?“

„Wir, Liebster? Wir...?“

Craytons Stimme klingt bitter, fast zweifelnd: „Wir? Anstatt unmöglichste Unternehmungen zu planen, wie den Rückzug nach Buenos Aires und die Schürung des Umsturzes in Mexiko, fahrt schändliche Feiglinge wie Fox niederzukämpfen, müssen wir Spanien unterstützen, Portugal helfen! Das ist die Meinung Sir Arthurs!“

Phyllis sieht den Geliebten forschend an: „Also willst du mit Generalmajor Wellesley ins Feld? — Gib's doch zu!“

Crayton nickt: „Ja, aber nur, wenn du vorher die Meise wirfst, vor Gott und der Welt! Ich weiß, es wird ein schwerer Schritt für dich sein, du wirst ein anderes Leben führen müssen als deine Frau eines Leutnants... nicht mehr so reich und auch nicht ohne Sorgen — aber Sir Arthur gab mir neulich ein indisches Gleichnis, das die Vaterlandsliebe in Worte kleidet: Ich habe vom Salz des Königs gegessen, und darum ist es meine Pflicht, mit Eifer und Hingabe dem König und seiner Regierung zu dienen!“

Fortsetzung folgt

Härten als die Geschichte ist die Gegenwart

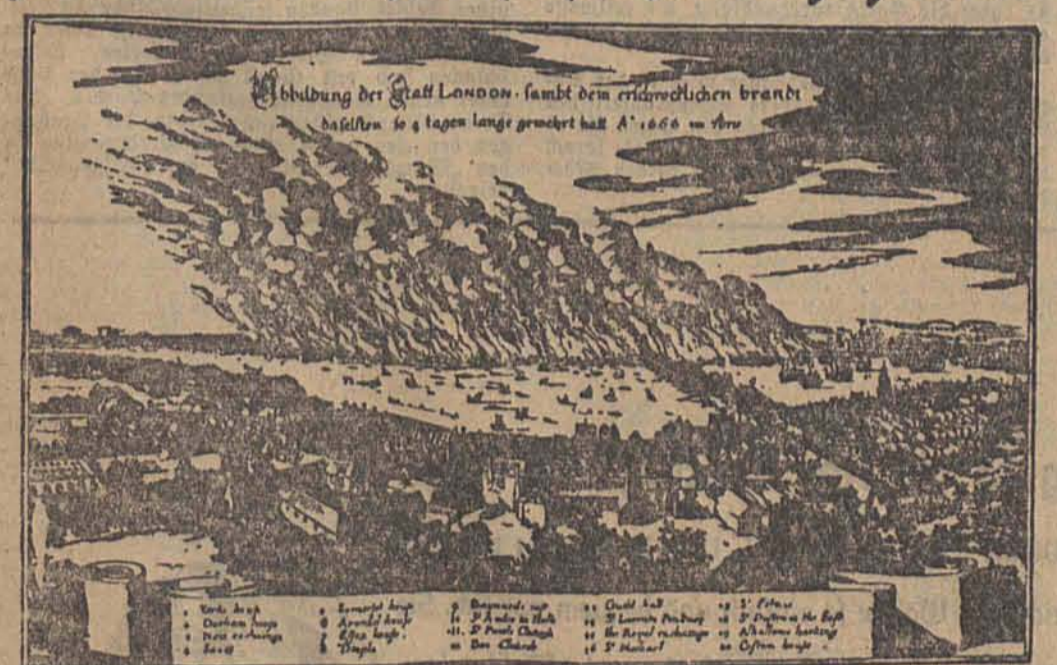


Abbildung der Stadt London, samt dem erdbebenbedingten Brand, daselbst 1666 tagen lang gebrannt hat. A. 1666 von J. W.

Bevor die Vergeltungsschläge der deutschen Luftwaffe auf London niederfielen, bevor die Hauptstadt des Empire die Wirkung totaler Kriegsmassnahmen kennenlernte, erinnerten die englischen Zeitungen oft an die Feuersbrunst, die vor annähernd 300 Jahren aus der Stadt einen schwelenden Trümmerhaufen machte. Niemals könne ein ähnlich großes Unglück London treffen, so glaubte man jagen, glaubte man sich Mut und Zuversicht machen zu können.

Aus der Mappe zeitgeschichtlicher Chroniken haben wir hier ein Blatt herausgegriffen, welches das Unglück von 1666 zur Darstellung bringt. Das ganze Gebiet Londons nördlich der Themse, umfangmäßig etwa der heutigen City entsprechend, brannte in vier Tagen mit 13 000 Häusern nieder.

Die britischen Geschichtsschreiber zählen das Jahr 1666 zu den großen nationalen Unglücken — wir sind gewiß, daß es heute schon durch das Jahr 1940 um ein Vielfaches übertrifft ist.

Dschebel Drus. So groß wie das heutige Ungarn ist das Mandat Syrien mit seinen etwas über 3 Millionen Einwohnern, die zu 60 Prozent Mohammedaner sind. Vom Rest sind rund 18 Prozent Christen. Klassisch ist die Bevölkerung sehr gemischt. Neben Resten der ehemalsigen semitischen Völker findet man Vorkolonien von Armeniern, Kurden, Türken und Levantiniern. Die Sprache des Landes ist Arabisch. Das klassische Syrisch ist nur noch als Kirchenprache erhalten. Neuhelbisch wird noch in Mesopotamien, in der Nähe von Mossul, in den kurdischen Bergen und am Urmiassee gesprochen.

Drei Universitäten gibt es in dem Mandatsgebiet, dazu eine Arabische Hochschule und eine Arabische Akademie der Wissenschaften.

Mit künstlichem Wasser

An sich ist Syrien kein sehr fruchtbarer Boden, denn das Innere des Landes ist zum Teil sogar Wüste und Steppe. Andere Gebiete sind vulkanischer Boden. Aber durch die Anlage künstlicher Brunnen und Bewässerungssysteme ist dem Boden ein nicht unbeträchtlicher Ertrag abgewonnen worden. Getreide wird in Syrien gebaut. Süßfrüchte und Gemüse bringen Erwerb ein. Wolle und Baumwolle werden ausgeführt. Nicht unbekannt sind die syrischen Edelmetallarbeiten, die eine Fortsetzung der berühmten Damascenerkunst sind. Verschiedene wirtschaftliche Verbesserungen haben an der wirtschaftlichen Besserstellung nicht unbedeutenden Anteil. Die Hebschasbahn führt durch einen Teil Syriens. Zwischen Damaskus und Beirut trifft diese Bahn auf eine Nebenlinie der Bagdadbahn, die in Beirut beginnt und nördlich von Aleppo die eigentliche Bagdadbahn erreicht. Von Beirut führt nach Bagdad eine eigene Autostraße, die den Sitz des französischen Gouverneurs mit der Hauptstadt des Irak verbindet. Nördlich von dieser Straße zieht sich der ein Strang der bekannten Strecke von Mossul nach Tripolis durch die Wüste, der nun aber durch englische Agenten zerstört worden ist, um den einseitigen Verbänden Frankreich von dieser Distanz abzuhängen und ihm das Leben in Syrien möglichst sauer zu machen.

Georg Sauer

Italiens Grossraumpolitik im Mittelmeer

Natürliche Aufgaben des faschistischen Imperiums / Die europäischen und kolonialen Ansprüche bleiben erhalten

Italien ist von Natur aus dazu prädestiniert, im Mittelmeer, das eine völkerverbindende Brücke darstellt, Mittlerin zwischen drei Erdteilen zu sein: Europa, Asien und Afrika. Seine geographische Lage ebenso wie seine politische Stellung als Großmacht in der Mitte dieses maritimen Raumes, die keinen Anteil an anderen Weltmeeren hat, schreiben ihm nicht nur zwangsläufig vor, dort seine Expansion zu suchen und seine Lebensnotwendigkeiten zu befriedigen, sondern sie weisen ihm gleichzeitig in diesem ältesten Kulturmeer der Geschichte, wo es bereits seit zweitausend Jahren eine kulturelle und politische Rolle spielte, auch den Weg zu seiner politischen und kolonialpolitischen Betätigung. Seine geschichtliche Vergangenheit und die im Gesamttraum des Mittelmeeres ähnlich gelagerten Lebensbedingungen ermöglichen es Italien besser als jedem Raumfremden, sich der Vielgestaltigkeit der geographischen Struktur anzupassen, der Verschiedenartigkeit der Rassen, Völker und Kulturen Rechnung zu tragen, und alle Gegensätze zu überbrücken. Italiens großer Bevölkerungsüberschuss, die Tätigkeit und der Fleiß seiner Menschen und seine kolonialpolitischen Fähigkeiten sind außerdem Gegebenheiten, die es zu einer großen räumlichen Entfaltung zwingen, befähigen und moralisch berechtigen.

„Weg“ und „Leben“

Dieser gesunde Drang eines reifen Volkes mußte wiederum zuerst nach einer Machterweiterung in seinem Meere streben, — ein Wunschtraum, dem erst das faschistische Italien seinen ehernen Willen aufdrückte, ungeachtet, daß diese Entwicklung mit den Interessen der plutokratischen Rivalmächte kollidierte und über kurz oder lang zu einer bewaffneten Auseinandersetzung führen könnte, weil die durch den Faschismus erstarbte italienische Nation es immer mehr als Ändung empfand, daß Italien, das allein auf das Mittelmeer angewiesen ist, nicht gleichzeitig auch Herrin des Raumes sein könne und sich gefallen lassen müsse, daß alle Ausgänge verriegelt und von Gefängniswächtern bewacht sind. Dank seiner großen, schlagkräftigen Wehrmacht brauchte es einen Streitgang mit den plutokratischen Mächten nicht zu fürchten, und dies um so mehr nicht, als sich in den letzten Jahren das Kräftefeld im Mittelmeer in dem Maße zu seinen Gunsten verlagerte, als es dies zum Schauplatz seiner Großmachtspolitik machte. Desto deutlicher ist in letzter Zeit der Ruf nach einem freien italienischen Meer geworden, um so klarer wurde auch der Sinn des Mussolinischen Ausspruches, daß das Mittelmeer für England nichts weiter als eine via — ein Weg nach Indien sei, für Italien aber die Vita — das Leben, der Lebensraum im echten Sinne des Wortes darstelle.

Das Großwerk in Libyen

In den Rahmen der Bewirkung der großen italienischen kolonialen Idee im mediterranen Lebensraum gehört zweifelsohne auch die schon in den letzten Jahren mit gesteigertem Rhythmus durchgeführte koloniale Erschließung Libyens, das 1911 italienisch wurde, aber 1928 neu erobert werden mußte. Mit der Hilfe arabischer Brunnen hat man dort in wenigen Jahren Wüsten in blühende Gärten verwandelt und 300 000 italienische Bauern auf einer früher öden 114 000 Hektar umfassenden Bodenschicht angesiedelt. Heute können diese bereits dem Mutterlande jährlich 200 000 Doppelpentner Getreide zur Verfügung stellen. Der Bau moderner Verbindungswege, von denen die bedeutendste Straße Tunesien mit Ägypten verbindet, die Errichtung großartiger Flotten- und Luftstützpunkte sowie Hafenanlagen bedeuteten nur die erste Etappe auf dem Wege zur Beherrschung des mediterranen Lebensraumes und dessen Befreiung vom plutokratischen Joch. Die zweite Etappe auf dem Kreuzweg zum freien Mittelmeer wird die Befriedigung der italienischen Forderungen durch das besiegte Frankreich darstellen. Sie heißt in erster Linie Tunis. Schon immer hat Italien Tunesien als eine natürliche geopolitische Fortleitung Siziliens angesehen, das nur durch einen großen Wassergraben von diesem getrennt ist. Allein die Tatsache, daß es die Franzosen 1881 unter ihr Protektorat nahmen, gibt ihnen noch kein Anrecht darauf, denn schon damals standen 11 200 Italiener nur 700 Franzosen gegenüber — heute zählt Tunesien schätzungsweise 130 000 Italiener gegenüber nur

75 000 Franzosen. Es steht unumstößlich fest, daß der italienische Mensch dieses Land erschloß, Straßen, Brücken, Bahnen und Häfen baute, die Bergwerke anlegte und aus dem mageren Boden Olgärten und Weinberge zauberte. Nach italienischer Ansicht hat nur die Nation ein Anrecht auf ein Imperium, die imstande ist, es zu besiedeln und sich nutzbar zu machen. Mit diesen beiden erwähnten Etappen schließt sich aber weder der Ring der italienischen Absichten im Mittelmeer, noch können die Ansprüche Italiens damit als befriedigt betrachtet werden, ganz abgesehen davon, daß es neben seinen Forderungen kolonialer Art auch noch solche im europäischen maritimen Raum hat, wie Korsika, Malta usw.

Eine gigantische Aufgabe

Als Trägerin einer historisch begründeten, politischen Einheitsidee im Mittelmeerraum plant das faschistische Italien nach dem Zusammenbruch der bisherigen englisch-französischen Ordnung, wenn das Mittelmeer erst zu seinem „Mare nostrum“ geworden ist, eine auf Jahr-

hunderte den Frieden sichernde italienische Neuordnung der Dinge auszurichten, die unter der Devise „das Mittelmeer den Mittelmeerländern“ stehen wird. Gewiß eine gigantische Aufgabe, die man erst richtig ermessen kann, wenn man sich mit den Raummaßen dieses Meeres befaßt. Von Gibraltar bis Tunis sind 1500 Kilometer, von dort bis zur syrischen Küste 2200 Kilometer. Der Luftbogen zwischen dem ägyptischen Hafen Alexandria und der Insel Malta beträgt 1600 Kilometer, weitere 100 Kilometer trennen diese Insel von Siziliens Südspitze und von dort sind es nochmals 700 Kilometer bis Neapel oder bis zum Ausgang der Adria bei Brindisi. Italien hat schon lange vorgeplant, daß es in diesem gewaltigen Raum im Kriege strategisch keine Enttäuschungen erleben kann. Es wird auch nach dem Ende des Kampfes unbeirrt und sicher seinen Weg als Kolonialmacht im freien Mittelmeer gehen und seine bewährten kolonialen Methoden zum Segen und Frieden der ganzen Mittelmeerwelt anwenden.



Eden in Ägypten Zeichnung: Roha/Dehnen-Berlag
Nun, Effendi, willst du nun endlich deinen Standpunkt einnehmen?"

Jüdische Sadisten zum Tode verurteilt

Polnische Juden mordeten deutsche Flieger / Urteil des Königsberger Sondergerichts

Königsberg, 31. Oktober

Immer noch müssen sich deutsche Gerichte mit den Verbrechen befassen, die jüdische Mordbeteiligten während des polnischen Feldzuges an deutschen Gefangenen begingen. Vor dem Königsberger Sondergericht, das unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Heinze in Allenstein verhandelte, gelangte eine solche Mordtat zur Aburteilung. Die Juden Mojzesz Warczewski aus Stanislawow und Nathan Bergmann aus Minsk-Malowiecki hatten als Soldaten in der polnischen Armee gedient und waren während des Krieges als Kelerwisten eingezogen worden. Im September 1939 waren sie in der Warschauer Zitabelle, in die auch der polnische Soldat Szabowicz kam. Er schloß zusammen mit den beiden Juden in einem Keller.

Als die drei eines Tages Wachdienst hatten, wurden drei deutsche Flieger als Gefangene eingeliefert. In Abwesenheit des Wachoffiziers machten sich die beiden Juden und einige Polen an die Gefangenen und mißhandelten sie mit Keulen, Schlägen und Fußtritt. Der eine der Gefangenen, ein Offizier, verbat sich diese Behandlung. Er hat um einen Schluck Wasser, den er auch bekam.

Als er dann auf den Abort ging, folgte ihm Warczewski und hielt ihm sein Bajonett ins Gesicht. Auf den Schrei, den der Deutsche ausstieß, eilte Szabowicz hinzu. Er sah noch, wie

der Jude die Waffe aus dem Halbe des deutschen Fliegers heranzog, der dann von Warczewski und Bergmann fürchtbar mißhandelt wurde. Die beiden Juden traten ihm ins Gesicht, so daß er bald bis zur Unkenntlichkeit entstellt war und starb. Als der polnische Wachoffizier zu seinen Leuten zurückkam und von der Mordtat hörte, verpflichtete er die Jengen zum Schweigen. Dem Szabowicz versetzte er einen Säbelhieb, weil er dem Flieger Wasser zu trinken gegeben hatte und drohte ihm ein Kriegsgesichtungsverfahren an. Dazu ist es nicht gekommen.

Szabowicz wurde wenige Tage später von deutschen Truppen gefangenengenommen. Im Gefangenenlager in Stablaß traf er eines Tages, als er Bekannte suchte, in der Judenbarade Warczewski und Bergmann wieder und berichtete dem Wachmann von der Mordtat in der Warschauer Zitabelle. Als die beiden Juden darauf gelacht wurden, hatten sie sich versteckt und konnten erst nach längerem Süßern gefunden werden. Sie wurden sofort verhaftet, leugneten zwar ihre Schuld, doch wurden sie durch die Gerichtsverhandlung, die teilweise an Ort und Stelle in Warschau geführt wurde, überführt.

Staatsanwalt Mollenhauer wies in der Anklagerede auf die besondere Schuldhaftigkeit des Verbrechens der beiden Juden hin, gegen die er die Todesstrafe forderte. Diese Strafe sprach das Sondergericht auch gegen die beiden Mörder aus.

West in Mandschurien

Gegenmaßnahmen in Japan und UdSSR
Von unserem Korrespondenten
Moskau 31. Oktober

Die „Pravda“ bringt eine in den japanischen Zeitungen veröffentlichte Mitteilung der Agentur Domei-Tsujin über den Ausbruch einer Pestepidemie in Nordmandschurien und die von der japanischen Regierung ergriffenen Schutzmaßnahmen gegen eine Verschleppung der Seuche nach Japan. Nach der Domei-Meldung hat sich die Seuche in den Gebieten von Nangan und Tungjao nach dem Gebiet nördlich von Sinsin ausgebreitet. Nach amtlichen Angaben sollen 850 Krankheitsfälle gezählt worden sein.

Im Anschluß hieran veröffentlicht die „Pravda“ den Wortlaut einer Verordnung, die der Rat der Volkskommissare der UdSSR erlassen hat, um eine Verschleppung der Pest in das Gebiet der UdSSR zu verhindern. Danach müssen sich auf den sowjetischen Grenzbahnhöfen Dtpor (an der Grenze zwischen Mandschurien und dem Gebiet von Tschita) und Pogranitschnaja (an der Grenze zwischen Mandschurien und dem Küstengebiet von Wladiwostok), sowie in den Häfen Wladiwostok und Nikolajewsk am Amurfluß alle aus Mandschurien und den Häfen Kachin, Seifun und anderen Koreaner kommenden Personen einer Quarantäne unterziehen. Ferner werden alle in den genannten sowjetischen Grenzbahnhöfen und Häfen eintreffenden Personen- und Güterzüge, ferner Personen- und Frachtdampfer sowie die Frachten selbst einer genauen sanitären Besichtigung unterzogen. Endlich werden das Volkskommissariat der UdSSR für das Gesundheitswesen und das Innenkommissariat sowie die obersten Behörden des Küstengebietes und der Gebiete von Chabarowsk und Tschita verpflichtet, keine Ausnahmen hinsichtlich der Bestimmung über die Quarantäne von Reisenden ohne besondere Erlaubnis des Rats der Volkskommissare der UdSSR in jedem einzelnen Fall zuzulassen.

Auslandsjournalisten bei Goebbels

Berlin, 31. Oktober

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch eine Abordnung schwedischer Journalisten, die auf Einladung der Reichsregierung eine Studienreise durch Deutschland machen.

Kein mexikanisches Ausfuhrverbot

Staatspräsident Cardenas gegen Zweifelmeldungen

Mexiko-Stadt, 31. Oktober

Der mexikanische Staatspräsident Cardenas erklärte, es sei zweckmäßig, böswilligen Nachrichten ausländischer Korrespondenten an die USA-Presse entgegenzutreten, wonach Mexiko für gewisse Waren ein Ausfuhrverbot nach Japan erlassen habe. Die mexikanische Regierung habe kein solches Ausfuhrverbot erlassen. Der Präsident wies abschließend darauf hin, daß zwischen beiden Ländern normale diplomatische Beziehungen beständen.

Vorgeschichtlicher Fund

Dorf aus der frühen Eisenzeit entdeckt

Lüben (Schlesien). Die Suche nach vorgeschichtlichen Funden wird im Kreis Lüben mit besonderem Eifer fortgeführt, nachdem bereits hervorragende Ergebnisse erzielt worden sind. Jetzt wurde durch Ausgrabung auf dem Franzosenhügel, nahe der Schule und dem Friedhof in Klaptau, Kreis Lüben, ein Dorf aus der frühen Eisenzeit festgestellt. Zuerst ließ man auf die Herdstätten, in denen sich Holzofen befand. Ferner wurden Bruchstücke von Tongefäßen, Tierknochen splitter und Lehmstücke der Wohnwände zutage gefördert. Auf den Scherben sind verschiedene primitive Verzierungen zu erkennen, die von Fingereindrücken herrühren. Im Nordwesten der Klaptauer Gemarkung, bereits auf Mallmiker und Kniegniger Gebiet, standen frühzeitliche Schmehöfen, die Werkzeuge und Geräte aus Eisen an die damaligen Siedlungen lieferten. Eisenschlacken sind erst jüngst wieder in der Nähe einer neuen Sandgrube gefunden worden. Die Toten dieser Dorfsiedlung wurden, die Grabungen bewiesen haben, nach der Verbrennung in den „Märztiefen“ und in der „Galgenheide“ beigelegt.



Wenn Arbeitskleidung so richtig „speckig“ ist

und man sich fast geniert, sie zur Wäsche Fressen für iMi. Und dabei geht die iMi-zu geben, dann ist iMi gerade richtig. Wäsche so einfach und bequem vor sich. Sie Fett- und Schmierflecke, klebrige Krusten, erfordert weder Seife noch Waschpulver, zähhaftender Schmutz und eiweißhaltige ist sehr ergiebig, also im wahren Sinne Rückstände. — das alles ist gefundenes des Wortes ein „billiges Vergnügen“!



Neues Gefolgschaftsheim in der Regierung

Gestern sprachen Regierungspräsident Uebelhoer und Dr. Moser zur Gefolgschaft des Regierungspräsidiums

Mit einem kameradschaftlichen Beisammensein wurde am vorgelagerten Abend in Anwesenheit des Regierungspräsidenten die Gefolgschaftskantine des Regierungspräsidiums neu eröffnet. Der große, helle Raum ist dem Speisesaal eines Dampfers nicht unähnlich, und durch geschmackvolle Krettonen-Bordhänge, fremdartenen Anstrich, schöne Bilder, weißgeputzte Wände und rotbelegten Fußboden so gestaltet, daß jeder sich dort wohlfühlen muß. Durch ausgedehnte, blitzsaubere Küchen- und Kellerräume ist Vorsorge getroffen, daß das leibliche Wohl aller Gefolgschaftsmitglieder voll und ganz befriedigt werden kann.

Der Vizepräsident, Oberregierungsrat Dr. Moser, begrüßte die Anwesenden und gab in humorvoller Weise einen kleinen geschichtlichen Überblick über das Werden dieses Raumes, der früher einmal als Kuchenteller- und Kumpelkammer gedient hatte. Als Sie, Herr Regierungspräsident, vor einem Jahre hier einzogen, gaben Sie den Auftrag, hier eine Gefolgschaftskantine zu errichten, ein Auftrag, der sofort, wenn auch in bescheidenem Maße, ausgeführt wurde. Wir haben dabei dann eine Autarkie im Kleinen durchgeführt, so daß die Gefolgschaftsmitglieder sich zum Einsparen der langen Einkaufszeit ihren Bedarf gleich hier besorgen konnten. Vor kurzem nun war die Frage dieses Raumes wiederum in ein neues Stadium getreten. Sie, Herr Regierungspräsident, gaben die Anregung, diesen Raum zu einem gemütlichen Gefolgschaftsraum auszubauen. Es sollten alle Ansprüche befriedigt und eine anständige Verpflegung sichergestellt werden. Wenn aber nun jemand fragt: „Wer hat denn die Kasse?“, was dann? Um Schwierigkeiten mit dem Rechnungshof zu vermeiden, mußte ein „Verein Gefolgschaftsmitglieder des Regierungspräsidiums“ gegründet werden, der für die Wirtschaftsführung der Kantine verantwortlich zeichnet. Der Verein wird den Betrieb führen, und wir danken Ihnen, Herr Regierungspräsident, daß Sie uns die Möglichkeit dazu gegeben haben.“ Der Vizepräsident erhebt sein Glas auf das Wohl des Regierungspräsidenten.

Dann spricht Regierungspräsident Uebelhoer: „Meine Arbeitskameraden und Kameradinnen! Als ich vor einem Jahr dieses Haus betrat, war mein Eindruck von dieser Stadt keineswegs erfreulich. Ich gab in jener Zeit Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht die Versicherung, daß die Zustände, die ich auf der Fahrt gesehen hatte, sehr bald verschwinden würden. Ich war mir darüber im Klaren, daß ich diese Arbeit allein nicht würde schaffen können, sondern daß alle zusammenstehen müssen zu einer unverbrüchlichen Gemeinschaft. In dieser Kameradschaft darf nicht gefragt werden, ob einer Regierungspräsident oder Amtsleiter oder Arbeiter ist; jeder muß mit anpacken. Zuerst war für anständige Wohn- und Aufenthaltsräume Sorge zu tragen. Damals habe ich mich mit meinem Mitarbeiter, Oberregierungsrat Dr. Moser, in Verbindung gesetzt, und es wurden in kurzer Zeit Räume geschaffen, die sich sehen lassen konnten. Diejenigen, die da-



Oben: Ein Blick in das Gefolgschaftsheim. Mitte: Regierungspräsident Uebelhoer spricht Unten: Vizepräsident Dr. Moser gibt Rechnungshof.

hat diese Räume wiederum neu geschaffen. Nur 14 Tage hat er dazu gebraucht; ich hätte das nicht für möglich gehalten, aber es ist gegangen. Diese Arbeit ist ein Beweis dafür, daß, wenn wir uns etwas vornehmen, es auch gemacht wird.“

Der Regierungspräsident dankte einigen Mitarbeitern an diesem Werke und fuhr dann fort: „Ich möchte Ihnen, Herr Vizepräsident, herzlich dafür danken, daß Sie das auf die Beine gestellt haben. Es ist nun nicht anders gegangen, als die Form eines Vereines zu finden, um diese Kantine gemeinsam zu betreiben.“



Der Regierungspräsident privat: Besichtigung der Kellerräume (Aufnahmen [4]: Jastow)

Aber hier steht der Raum so schön, wie wir ihn uns kaum vorgestellt hatten. Wer jetzt noch nörgelt, dem ist nicht zu helfen. Ich glaube aber, daß es keinen gibt, der hier nicht mitgeht.

Wir gehen jetzt in das zweite Aufbaustadium. Für einen Nationalsozialisten ist es da am schönsten, wo es am schwierigsten ist. Wir haben nicht gefragt, wo einer herkommt und was er vorstellt, sondern nur, was er für ein Kerl ist. Wir glauben, daß die Kraft, die wir brauchen zu unserer Arbeit an dem gewaltigen Werke, auch aus dieser Gemeinschaft geschöpft wird, die wir hier verknüpfen.

Wir müssen hier eines Mannes gedenken, der den Grund gelegt hat zu der Gemeinschaft, in der wir leben dürfen. Wir wollen ihm an diesem Abend gedenken, daß wir treu, opferwillig und einsehbar hier unsere Pflicht erfüllen wollen. Kampf, Sieg, Hitler Heil!“

Der Abend, der durch musikalische und andere Darbietungen verschönt wurde, verlief in bester Stimmung. E. R.

„Kohlenpunkte“ vor der Bewährung

Winterverförgung mit Kohlen gesichert — Hauptbedarf an die Industrie

Der Reichskohlenkommissar hat eine Vorschau auf den Winter geliefert, die einen zuversichtlichen Grundton trägt. Mit Recht, denn Deutschland ist das kohlenreichste Land der Welt, und unsere Bergarbeiter haben durch ihre einflussreiche Haltung dafür gesorgt, daß die Erzeugung sich auf der Höhe gehalten hat. Das will viel bedeuten, wenn man bedenkt, daß noch in jedem Kriege ein Rückgang der Kohlenförderung zu verzeichnen war. England erlebt dieses Beispiel jetzt wieder am eigenen Leibe. Die deutsche Kohlenbilanz hat sich noch wesentlich verbessert durch die Reviere im Osten, die sich in lebhaftem Tempo entwickeln. Auch Holland und Belgien sind für die Kohlenwirtschaft Überschußgebiete.

Wenn nun bei dem einen oder anderen die Erinnerung an den letzten Winter trübe Stimmungen erzeugen sollte, so kann ihm getrost gesagt werden, daß solche Kälteperioden nicht zweimal hintereinander aufzutreten pflegen. Die Kalamität des vorigen Winters beruhte auf den Verkehrserschwerigkeiten, die ihrerseits

durch die vereisten Weichen und Schienen verursacht waren. Kohle war genug vorhanden — sie heranzubringen, das blieb das große Problem. In diesem Winter werden die Dinge von vornherein anders liegen. Im vorigen Jahr hatte der Hausbrand keine Vorräte. Im Sommer hatte die Reichsbahn den Aufmarsch unserer Heere durchgeführt, darunter mußten die Transporte leiden. In diesem Sommer aber ist tüchtig Kohle aufgeföhrt worden, die Industrie ist auf Monate verjögert, der Hausbrand durchschnittlich zur Hälfte beliefert. Für die Wintermonate ist ein Programm mit der Reichsbahn über die Kohlenlieferungen vereinbart, das alle gerechtfertigten Erwartungen erfüllt. Dabei werden naturgemäß auch die Wasserstraßen eine große Rolle spielen. Die großen Kohlenlöhne vermögen gewaltige Mengen zu fassen. Unsere Haupttreiber liegen für den Wasserverkehr günstig, die großen Ströme sind durch Kanäle miteinander verbunden. Darin mag aber eine Urlosche für die Verschiedenheit der Bevorratung zu suchen sein.

Flaggen einziehen!

Bismannstadt soll sein Festkleid ablegen

Der „Tag der Freiheit“ ist verrauscht, Bismannstadt steht wieder im Alltag. Es ist daher an der Zeit, das Festkleid wieder abzulegen, das die Stadt zur Feier des Jubeltages angelegt hat.

Es ist hierbei festzustellen, daß die Volksgenossen mit großer Bereitwilligkeit dem Aufzug zur Ausschmückung der Stadt Folge geleistet haben. Die Häuserfronten blühten förmlich in der Fier der Flaggen der Nation und die Schaufenster zahlreicher Geschäfte waren einfach vorbildlich ausgestattet. Der gute Geschmack und das Können so mancher Schaufenstergestalter bekundete sich in immer erfreulicherer Weise.

Nachdem sie ihren festlichen Zweck in so schöner Weise erfüllt haben, sollen die Schaufenster nunmehr wieder praktischen Zwecken nutzbar gemacht werden.

Auch die Fahnen sind wieder einzuziehen.

Neue Beitragsmarken der DAF.

Alte DAF-Marken nach 31. Oktober ungültig

Die zurzeit gültigen Monatsbeitragsmarken der DAF werden am 31. Oktober außer Kraft gesetzt. Vom 1. November dürfen nur noch die neu herausgegebenen Beitragsmarken für die von diesem Zeitpunkt an gezahlten Beträge geklebt werden. Beitragsrückstände müssen deshalb bis zum 31. Oktober beglichen sein.

Die Leistungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront können nach den Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront vom Mitglied nur dann in Anspruch genommen werden, wenn der Beitrag laufend und der Höhe des Bruttoeinkommens entsprechend gezahlt worden ist. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Mitglied seiner Zugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront eine ordnungsgemäße Meldung an die zuständige Verwaltungsstelle erfolgt.

Nähere Auskünfte erteilen die Betriebsobmänner, Ortsleitungen und Verwaltungsstellen der DAF.

Die Monatsmarke der Klasse 4 W, die mit dem Ausdrud „1940“ zum Werte von 0,60 RM für die zur Wehrmacht Eingezogenen geschaffen wurde, behält ihre Gültigkeit. Für die Wehrmachtsangehörigen besteht also nicht die Gefahr des Verlustes der Mitgliedsrechte, solange sie ihrer Dienstpflicht genügen müssen. Im Interesse dieser Mitglieder liegt es allerdings, wenn gemäß den Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur Deutschen Arbeitsfront eine ordnungsgemäße Meldung an die zuständige Verwaltungsstelle erfolgt.

Nähere Auskünfte erteilen die Betriebsobmänner, Ortsleitungen und Verwaltungsstellen der DAF.



Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppe Spinnlinie. Heute, Donnerstag, den 31. 10., abends 20 Uhr, findet in der Ortsgruppe, Weiserhausstraße 246, eine wichtige Besprechung statt, an der sämtliche Politischen Leiter, DAF-Obmänner und NSDAP-Walter teilnehmen. Der 1. Ortsgruppenleiter.

Bann und Untergau Bismannstadt 663, herzhrent! Am Sonntag, dem 3. November, findet um 9 Uhr im Schauspielhaus Rialto eine Sondervorstellung des Filmes „Zur Süh“ statt. Alle Jungen und Mädchen des Bannes und Untergaues Bismannstadt 663 (vom 16. Jahre an) sollen an dieser Filmstunde teilnehmen. Die Führerin des Untergaues Bismannstadt 663: G. Frieß, Untergauleiterin. Der 1. Führer des Bannes Bismannstadt 663: A. Kaple, Bannführer.

Wichtig, Kreisjugendgemeinschaft! Der Kameradschaftsabend der 44-Verfügungstruppe ist bis auf weiteres verschoben.

Arbeitsbesprechung der AdF-Warte, Sport- und Abungswarte, Jellenobmänner usw. Die für morgen, abends 19 Uhr, im Gemeinschaftsheim der Firma Holmann, Danziger Straße 118, angeleht gewesene Arbeitsbesprechung muß infolge technischer Schwierigkeiten ausfallen.

AdF. Am Freitag, 1. November 1940, abends 19 Uhr, findet im Gemeinschaftsheim der Firma Holmann, Danziger Straße 118, eine Arbeitsbesprechung statt, an der alle AdF-Sport- und Abungswarte, sowie die den AdF-Warten zur Verfügung stehenden Jellen- und Biobodeute und Singeleiter teilnehmen.

Gefolgschaftsführer des Bannes Bismannstadt 663, Wichtung! Am heutigen Donnerstag sind aus der Dienststelle der Hitler-Jugend, Friedrich-Köhler-Straße 18, die Rundschreiben für die K-Ausbildung und d in g t abzuholen. Der 1. Banngeschäftsführer des Bannes 663.



Brauereien und Limonadenfabriken
Litzmannstadt Ruf: 100-25

Ciechomice
Ruf: Plock 10-25

Wer gutes, wirkliches Qualitätsbier trinken will trinkt

GUSTAV KEILICH'S
„Kristall-Hell“

Verlangt überall

Vorzügliche Fruchtlimonaden

Musik — volkstümlich

Eine beachtenswerte Veranstaltungsgereihe

Die NSG. „Kraft durch Freude“, über deren umfassende und sehr erfolgreiche Tätigkeit wir vor kurzem einen ausführlichen Bericht gaben, beginnt in diesen Tagen in Sigmannstadt mit einer Veranstaltungsgereihe, die der allergrößten Beachtung wert ist. Wir meinen die volkstümlichen Konzerte. Es sind dies Abende, in denen leicht verständliche Werke großer Komponisten zur Gehör gebracht werden. Für die geistige Ausrichtung dieser Veranstaltungen mag das Programm des ersten Konzertabends, der für den 2. November angelegt ist, als symbolisch betrachtet werden. Man hört eine Symphonie von Josef Haydn sowie, vom Bachorchester Sigmannstadt gesungen, zwei Chöre aus den „Jahreszeiten“ des gleichen Komponisten. Sodann gibt es die mühelos eingehende Titus-Ouvertüre von Mozart und das Vorspiel zu Otto Nicolais ewig junger und noch dazu lichter Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Auch das deutsche Lied, und zwar das der neueren Zeit, fehlt nicht in der Vortragsfolge. So wird A. Hortal Kompositionen von A. Strauß, P. Graener und H. Wolf zu Gehör bringen. Freunde guter Musik dürften daher gewiß auf ihre Kosten kommen, um so mehr, als unter Musikdirektor Adolf Baughe die Leistung des Abends innehat. Rtg.

Kinderlose Ehen und Steuer

Steuergruppe II ist keine Strafe

In einer bemerkenswerten Entscheidung hat der Reichsfinanzhof festgestellt, daß bei der Einreihung in die Steuergruppe II die Gründe, die zur Kinderlosigkeit der Ehe geführt haben, nicht berücksichtigt werden können. Die Steuergruppe II unterwirft die länger als fünf Jahre kinderlos verheirateten einem erhöhten Einkommensteuersatz. Der Steuerbeführer, der seit 1919 kinderlos verheiratet ist, begehrte die Einreihung in die Steuergruppe III, weil seine Kinderlosigkeit auf eine Kriegsbeschädigung zurückzuführen sei. Hierzu erklärt der Reichsfinanzhof, daß die Steuergruppe II keineswegs eine Strafe für diejenigen Ehen darstellen solle, die der Nation trotz mehrjähriger Bestehens der Ehe keine Kinder schenken, sondern daß dies vielmehr lediglich einen gerechten steuerlichen Lastenausgleich bezwecke. Daraus ergebe sich, daß die Einreihung in die Steuergruppe II die Gründe, die zur Kinderlosigkeit geführt haben, nicht berücksichtigt werden können. Andererseits würden nicht nur die Veranlagungsarbeiten der Finanzämter sehr erschwert, sondern auch das ganze Tarifgebäude des Einkommensteuergesetzes ins Wanken gebracht. Es müßte dann beispielsweise auch den Vorstellungen von Lebenden, die gewichtige Gründe vielfach ähnlicher Art für ihre Ehelosigkeit vorbringen können, Rechnung getragen werden.

Beherbergungstätten anmelden!

Für Inhaber von Schlafstätten

Die Inhaber oder Leiter von Gasthöfen, Pensionen, Fremdenheimen, Hospizen, Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Mütter-, Kinder-, Erholungsheimen, Asylen, Obdachlosenheimen und dergleichen gewerblichen oder privaten Beherbergungstätten einschließlich der möblierten Zimmer und Schlafstellen müssen ihre Betriebe bis zum 5. November unter Angabe der Zimmer- und Bettenzahl beim Statistischen Amt der Stadt anmelden. Die privaten möblierten Zimmer und Schlafstellen sind nur dann anzumelden, wenn es sich um die Vermietung an ortsfremde Personen bis zur Höchstbauer von zwei Monaten handelt.

Die städtischen Bühnen teilen mit: Am Sonnabend, dem 2. November, findet die letzte öffentliche Vorstellung der Komödie „Verpöcht mir nichts“ von A. Rihmann statt. Die Aufführung gelangt in den freien Kartenvorverkauf und steht der wahlfreien Miete zum Besuch offen.

Das Bezugsgehalt für November ist fällig!

Wir bitten, beim Vorlegen der Quittung den Betrag an den Träger zu bezahlen.
Sigmannstädter Zeitung
Vertriebsleitung

Das Schnellgericht räumte auf

Unbefugter Grenzübertritt, Diebstahl und Bettelwesen

Die Polinnen Katarzyna Kozłowska, Bronislawa Pielaszkowska, Ludwika Prediger, Marianna Domansta und Janina Steczal kamen aus dem Generalgouvernement in das Reichsgebiet, ohne im Besitz eines gültigen Passierscheines zu sein. Wegen unbefugten Grenzübertritts erhielten die Angeklagten Gefängnisstrafen von je vier Monaten.

Die Polinnen: Franciszka Rembisa, Karolina Strujel, Antela Jaskula, Apolonia Kozłowska, Franciszka Wolnik, Helena Szczęsna und der Pole Josef Golomb haben ebenfalls die Reichsgrenze zwischen dem Generalgouvernement und dem Großdeutschen Reich unbefugt überschritten. In Sigmannstadt wollten sie Lebensmittel einkaufen, um diese dann über die Grenze mitzunehmen. Das Schnellgericht verurteilte sämtliche Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis.

Zwei Sittendürnen, und zwar die Helena Kozłowska und die Sofia Popolka, haben sich seit einiger Zeit der ärztlichen Untersuchung entzogen. Wegen Vergehens gegen § 327 St. G. B. erhielt die erste eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, die zweite eine solche von sechs Monaten.

Was muß ich vom Familienunterhalt wissen?

Wie die Angehörigen unserer Soldaten wirksam vor wirtschaftlicher Not geschützt werden!

Der Familienunterhalt erfüllt den Zweck, die Angehörigen der Soldaten vor wirtschaftlicher Not und Sorge zu schützen. Voraussetzung für seine Gewährung ist, daß der Angehörige zu den Unterhaltsberechtigten gehört und daß der notwendige Lebensbedarf nicht auf andere Weise gesichert ist. Als unterhaltsberechtigter gilt die engere Familie, insbesondere die Ehefrau mit ihren Kindern. Ferner eine zweite Gruppe von Angehörigen unter der Voraussetzung, daß der Einberufene diese Angehörigen ganz oder mit mehr als zur Hälfte unterhalten hat. Zu dieser letzten Gruppe zählen namentlich die Eltern des Einberufenen ferner Enkel und Pflegekinder sowie Geschwister, die mit dem Einberufenen in Haushaltsgemeinschaft gelebt haben, und uneheliche Kinder, für die die Vaterschaft des Einberufenen von ihm anerkannt oder gerichtlich festgestellt wurde.

Die Höhe des Unterhalts richtet sich nach einem dem früheren Einkommen des Einberufenen angepaßten Tabellenmaß; er beträgt monatlich bei einem Monats-Nettoeinkommen:

von 100 bis 110 M	40 M
über 110 „	120 „
„ 120 „	130 „
„ 130 „	140 „
„ 140 „	150 „
„ 150 „	160 „
„ 160 „	170 „
„ 170 „	180 „
„ 180 „	190 „
„ 190 „	200 „
von 200 bis 210 M	80 M
über 210 „	220 „
„ 220 „	230 „
„ 230 „	240 „
„ 240 „	250 „
„ 250 „	260 „
„ 260 „	270 „
„ 270 „	280 „
„ 280 „	290 „
„ 290 „	300 „
von 300 bis 310 M	116 M
über 310 „	320 „
„ 320 „	330 „
„ 330 „	340 „
„ 340 „	350 „
„ 350 „	360 „
„ 360 „	370 „
„ 370 „	380 „
„ 380 „	390 „
„ 390 „	400 „
von 400 bis 410 M	146 M
über 410 „	420 „
„ 420 „	430 „
„ 430 „	440 „
„ 440 „	450 „
„ 450 „	460 „
„ 460 „	470 „
„ 470 „	480 „
„ 480 „	490 „
„ 490 „	500 „
von 500 bis 510 M	176 M
über 510 „	520 „
„ 520 „	530 „
„ 530 „	540 „
„ 540 „	550 „
„ 550 „	560 „
„ 560 „	570 „
„ 570 „	580 „
„ 580 „	590 „
„ 590 „	600 „

Die Ermittlung dieser Tabellenhöhe erfolgt unter Zugrundelegung des Monateinkommens, das der Einberufene bis zum Stellungstage nach Abzug der Einkommen-, Lohn- und Bürgersteuer (ausschließlich des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer) sowie der von ihm getragenen Sozialversicherungsbeiträge bezogen hat. Andere Abzüge dürfen keine Berücksichtigung finden. Wochenbezüge werden hierbei mal 4/5 gerechnet. Der Tabellenmaß darf nur dann Anwendung finden, wenn er höher ist als der Unterhaltsmaß. Ergibt sich ein niedrigerer Tabellenmaß, dann muß der Unterhaltsmaß geachtet werden. Zu dem Tabellen- bzw. Unterhaltsmaß treten Kinderzuschläge in der nachstehend angegebenen Höhe. Der Unterhaltsmaß beträgt in Sigmannstadt für:

1. Die im Haushalt des Einberufenen lebende Ehefrau oder sonstige Unterhaltsberechtigte über 16 Jahre, wenn sie Haushaltsvorstand sind. 64.— M
2. Sonstige unterhaltsberechtigte Haushaltsangehörige über 16 Jahre (z. B. der zweite

Elternteil oder nicht verdienende, über 16 Jahre alte Kinder des Einberufenen) 32.— M

3. Unterhaltsberechtigte unter 16 Jahren, die im Haushalt des Einberufenen, seiner Ehefrau oder von Verwandten der aufsteigenden Linie leben (z. B. die im Haushalt des Einberufenen lebenden ehelichen Kinder, die im Haushalt von Verwandten der aufsteigenden Linie lebenden unehelichen Kinder des Einberufenen), 22.— M

Neben dem Tabellen- bzw. Unterhaltsmaß werden Mietbeihilfen zur Deduktion des Wohnbedarfs, d. h. in der Regel in Höhe der vollen Miete, ferner Krankenhilfe, Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen, Erziehungs-, Schulgeld- und Ausbildungsbeihilfen, Beihilfen zur Aufrechterhaltung von Kranken-, Lebens- und sonstigen Sozialversicherungen sowie zur Erfüllung weiterer laufender Abzahlungs-Verpflichtungen. Nach der neuen Regelung können außerdem Beihilfen zur Weiterentlohnung und Unterhaltung einer Hausgehilfin gewährt werden, wenn der Ehefrau des Einberufenen mit Rücksicht auf die geordnete Erziehung und Pflege der Kinder, die Pflege von sonstigen Angehörigen, oder ihren Gesundheitszustand oder Schwangerschaft die Fortführung des Haushalts ohne Hilfskraft nicht zugemutet werden kann. Diese erste Voraussetzung liegt regelmäßig dann vor, wenn im Haushalt mindestens zwei Kinder unter 14 Jahren leben. Die Beihilfe für Hausgehilfinnen wird auch dann gewährt, wenn die besondere Gestalt des Hauswesens eine Hilfskraft erfordert, wenn eine besondere vertragliche Verpflichtung zur Beschäftigung der Hausgehilfin vorliegt (Haus-

Die laufenden Zuwendungen aller Art dürfen insgesamt 85 v. H. des vom Einberufenen und seiner Ehefrau vor der Einberufung bezogenen Nettoeinkommens nicht übersteigen. Damit soll eine wirtschaftliche Besserstellung ausgeschlossen werden.

Zur Sicherung der Fortführung und Erhaltung selbständiger Betriebe oder freier Berufe werden Wirtschaftsbeihilfen gegeben. Für einberufene Bauern und Landwirte, in deren Betrieb eine dauernde Erjakraft nicht eingestellt wird, erfolgt die Gewährung einer Bauwirtschaftsbeihilfe. Auskunft über die näheren Einzelheiten der Wirtschaftsbeihilfe, insbesondere ihre Art und Form, sowie ihren Umfang, erteilt die Abteilung für Familienunterhalt im Hause Hermann-Göring-Straße 263, 1. Stock.

Das Nettoeinkommen aus nicht selbständiger Arbeit (Lohn, Gehalt) bleibt mit 1/3 des zu leistenden Unterhaltsmaßes, nicht des Tabellenmaßes, außer Anrechnung. Der Rest wird voll angerechnet. Auch alle übrigen Einkünfte, die nicht aus Lohn oder Gehalt stammen, gelangen zur vollen Anrechnung. Für jedes mit der Ehefrau zusammenlebende unterhaltsberechtigte und nicht verdienende Kind erhöht sich der außer Anschlag bleibende Teil ihres Nettoarbeitsentgeltes um die Hälfte der Unterhaltsmaßes dieser Kinder.

Für Anträge auf Gewährung von Familienunterhalt oder Wirtschaftsbeihilfe ist ein besonderes Formblatt zu verwenden, das von der Abt. für Familienunterhalt ausgegeben wird und von den Unterhaltsberechtigten selbst ausgefüllt werden muß. Jedem Antrag ist der dem Stellungsbefehl angeheftete Ausweis zur Erlangung von Familienunterhalt, eine Bescheinigung des Vermieters über die Höhe der zu entrichtenden Wohnungsmiete sowie eine Lohn- bzw. Gehaltsbescheinigung für den Einberufenen und seine Ehefrau beizufügen. Die Formblätter für diese Bescheinigung werden ebenfalls durch die Abteilung für Familienunterhalt ausgegeben. Für Einberufene, die einen selbständigen Betrieb geführt oder einen freien Beruf ausgeübt haben, ist an Stelle der Lohn- bzw. Gehaltsbescheinigung neben dem Ausweis zur Erlangung des Familienunterhalts der letzte Einkommensteuerbescheid vorzulegen.

Anträge auf Gewährung von besonderen Nebenleistungen für Krankenhilfe, Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen, Erziehungs-, Schulgeld- und Ausbildungsbeihilfen, Beihilfen zur Aufrechterhaltung von Sozial- (Kranken-) Versicherungen, zu Lebensversicherungsprämien, zur Abwidlung von Abzahlungsgeheimnissen, zur Erfüllung sonstiger weiterlaufender Verpflichtungen, Beihilfen für Hausgehilfinnen und bei besonderen Verhältnissen, sowie Beihilfen zur Neuanschaffung von Hausrat, Kleidung, Wäsche und Schuhwerk, nimmt die Abteilung für Familienunterhalt unmittelbar entgegen. Hierbei sind Nachweise über die Höhe der betreffenden Verpflichtungen vorzulegen.

Der vorstehende Artikel gibt jedem Empfänger von Familienunterhalt die Möglichkeit, die ihm zugebilligten Bezüge einer genaueren Nachprüfung zu unterziehen. Wer aber hierzu nicht in der Lage sein sollte, kann sich in der Abteilung für Familienunterhalt Auskunft geben lassen.

Auch für die Zeit nach der Entlassung eines Soldaten und bei Verwendung von Soldaten gegen Entgelt oder in selbständiger Tätigkeit kann unter bestimmten Voraussetzungen und in beschränktem Umfang Familienunterhalt bezogen werden. Nähere Einzelheiten darüber sind bei der Abteilung für Familienunterhalt zu erfahren.

Vor Erkältung schützen
Bei Husten nützen
schon 2 Rheiila mehrmals täglich
In Apotheken u. Drogenien 0,50 u. 1,- RM

wirtschaftliches Jahr) oder wenn mit Rücksicht auf die langjährige Beschäftigung der Hausgehilfin im gleichen Haushalt in der Kündigung eine besondere Härte liegen würde.

Besondere Beachtung verdient die neue Vorschrift, daß beim Vorliegen besonderer Verhältnisse zur Sicherung der Fortführung des Haushaltes unter Beachtung der durch den besonderen Einfluß gebotenen Einschränkungen und zur Erhaltung des Bestandes besondere laufende Beihilfen nach Lage des Einzelfalles gewährt werden können, um nicht zumutbare Unterschiede gegenüber dem bisherigen Lebensstandard in verständnisvoller Weise auszugleichen.

Auch für den Unterhaltsbedarf, der einmalig oder in längeren Zeitabschnitten auftritt, wurde gesorgt. Es können neben Unterhalts- bzw. Tabellenmaß für den laufenden notwendigen Lebensunterhalt zusätzliche einmalige Beihilfen gewährt werden zur Deduktion eines Unterhaltsbedarfs, der entweder einmalig ist (z. B. Anschaffung eines Kinderbettes) oder in längeren Zeitabschnitten, wenn er auch mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftritt (z. B. Neuanschaffung von Kleidung, Wäsche und Schuhwerk). Die Gewährung dieser Beihilfen setzt voraus, daß die Anschaffung der in Frage stehenden Art aus dem Unterhalts- bzw. Tabellenmaß nicht zugemutet werden kann.

Um 20.15 Welle Breslau einstellen!

Die meisten deutschen Sender schalten bereits um 20.15 Uhr ab

Die besonderen Bedingungen der Kriegführung haben es, wie wir bereits am 18. Oktober berichteten, notwendig gemacht, einzelne deutsche Sender in den Abendstunden frühzeitig abzuschalten. Folgende Sender schalten um 20.15 Uhr: Berlin, Wosen, Sigmannstadt, Böhmen, Bremen, Raitowitz, Danzig I, Danzig II, Danzig III, Hamburg, Köln, Königsberg I, Königsberg II, Memel, Leipzig, Dresden, München, Saarbrücken, Stuttgart, Wien, Linz, Prag, Donau, Brünn, Märktisch-Odrau, Weichsel, Krakau, Warschau. Auf den Wellen dieser Sender ist somit nach 20.15 Uhr kein deutscher Rundfunk mehr zu hören.

Der Deutschlandsender sendet im allgemeinen bis 22.15 Uhr und sagt an, wenn er vorzeitig abschaltet. Nach Abschaltung der obengenannten Sender um 20.15 Uhr werden die deutschen Hörer im ganzen Reichsgebiet mit Sicherheit bis 2 Uhr nachts die Welle des Reichsenders Breslau auf 950 kHz = 315,8

Für angehende Kaufleute

Abendlehrgänge an der Handelslehranstalt

Um das große Bedürfnis nach kaufmännischem und sprachlichem Unterricht in Kurzlehrgängen zu befriedigen, finden vom 4. November an an der Städtischen Handelslehranstalt (Waldenstraße 13/15) Abendlehrgänge statt. Die Zahl dieser Lehrgänge wird entsprechend dem Bedarf fortlaufend vermehrt werden.

Erbschaftsteueramt. Zum Erbschaftsteueramt für die Finanzämter des Regierungsbezirks Sigmannstadt wurde das Finanzamt Sigmannstadt-Süd, Adolf-Hitler-Straße 212, bestimmt.

Schutz gegen Tuberkulose. Zum Schutz jugendlicher Arbeitnehmer vor Ansteckung hat nach einem Erlass des Reichsinnenministers das Gesundheitsamt die Leiter von Anstalten für Tuberkulose, ferner die Krankenhausabteilungen und die entsprechenden Kadrate darauf

Meter empfangen können. Auch die Hörer im Westen und Süden des Reiches werden diese früher im Westen und Süden schwer hörbare Welle jetzt in Bayern, Württemberg, im Rheinland usw. ab 20.15 Uhr sehr gut empfangen können.

Außerdem sind ganztägig noch folgende Wellen zu hören:
1) das Norddeutsche Gleichwellennetz bis 2 Uhr nachts auf Welle 1330 kHz = 225,6 m;
2) das Sächsische Gleichwellennetz bis 0.15 Uhr nachts auf Welle 1231 kHz = 243,7 m;
3) der Sender Gra z bis 0.15 Uhr nachts auf Welle 886 kHz = 338,6 m.

Für das Abhören ausländischer Sender gilt nach wie vor die vom Ministerium für die Reichsverteidigung erlassene Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939, wonach das Abhören der Auslandsender mit Zuchthaus bestraft wird.

Hinzuweisen, daß sie jugendliche Personen zur Pflege und zu sonstigen Diensten in der Anstalt und auch in der Hauswirtschaft nicht einstellen dürfen. Hierunter fallen auch Sprechstundenhilfen.

Strasensperre. Die Friedrich-Göbler-Straße ist von der Danziger bis zur Klotzwellstraße bis auf weiteres für Fahrzeuge gesperrt. Auf diesem Abschnitt werden augenblicklich Straßensanierungsarbeiten vorgenommen.

Unfälle. Der 80 Jahre alte M. Fabian stürzte gestern auf der Straße und brach den rechten Oberarm. Aus dem gleichen Grund zog sich ein Alfred Schimke einen Bruch des linken Sprunggelenks zu. Des weiteren wurden infolge der Glätte zwei Beinbrüche, ein Armbruch und ein Hüftbruch verzeichnet, die der Arzt der städtischen Rettungswache verband.

Ausgeklagtes Kind. Im Hausflur des Hauses General-Sigmann-Straße 5 wurde ein etwa sechs Monate alter Knabe ausgeklagt.

Bilder von der Heimkehr der Bessarabiendeutschen

*Wir sind wir
„Müllflüchtlinge“*



Mit Sack und Pack und Wagen verlassen die Bessarabiendeutschen ihre Heimat, um, dem Rufe des Führers folgend, in das Vaterland ihrer Ahnen, nach Deutschland zurückzulehren. Damit hat das nationalsozialistische Großdeutschland Söhne und Schwestern in das Reich heimgeholt, die in einer langen Reihe von Jahren treu zu deutscher Art gehalten haben. Der Strom der Rückwanderer wird dafür sorgen, daß unser Land im Osten, das jetzt durch das deutsche Schwert zurückgewonnen wurde, deutsch bleibt. Jetzt und in alle Zukunft.

(Bilder: Presse-Hoffmann)

Art dür-
berufenen
ung bejo-
nen. Da-
ung aus-
Erhalt-
Berufe
Für ein-
eren Bes-
eingestellt
aufschwirt-
eren Ein-
besondere
lang, er-
hält im
Stad.
ständiger
des zu-
fest wird
en Ein-
alt stam-
ng. Für
de unter-
de Kind
nde Teil
älfte der
Familien-
ein bes-
von der
ben wird
lbt aus-
der dem
zur Er-
Beideln-
er zu ent-
e Lohn-
inberufe-
e Form-
en eben-
enunter-
le einen
en freien
er Lohn-
Erfan-
hte Ein-
sonderen
ilfe für
ehungs-
Beihilfen
ranlen-
igs-Prä-
sgeschäft-
aufender
gehilfin-
n, sowie
Hausrat,
um die
mittelbar
ber die
vorzu-
Empfän-
keit, die
n Nach-
hierzu
in der
Zukunft
q eines
Soldaten
tätigkeit
und in
st bejo-
ber sind
halt zu
n!
b
örer im
n diese
hörbare
Rhein-
pfangen
folgende
ek bis
25,6 m;
bis 0.15
7 m;
nachts
i j e r
Minister
e Ver-
ntmaß-
ach das
t h a u s
en zur
Anstalt
nstellen
tunden-
Straße
ake bis
uf die-
trafen-
fürzte
rechten
sich ein
sprung-
ige der
nd ein
städti-
Haus
etwa

Kalisch

Berurteilte Diebe

Dr. S. Der 28jährige beruflose Wilhelm Pawlik aus Mysłowice, der aus einer guten Familie stammt, ist ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher...

Etwas glimpflicher kam der 28jährige polnische Arbeiter Josef Mackajki davon. Er ist allerdings auch schon fünfmal wegen Diebstahls verurteilt...

Am Rathausplatz 10, am Eingang von der Hof- und West-Strasse, war vorgefunden im Kellerraum ein Feuer ausgebrochen, das wenn es später entdeckt worden wäre...

HJ.-Spielschar Mittelland

Ein halber Monat Fahrt durch den Warthegau

Auf Einladung des Reichsjugendführers war seit dem 15. Oktober die Spielschar Mittelland auf Spielfahrt durch den Warthegau...

45 Jungen und Mädchen aus Halle und Weißenfels fuhrn täglich mit den kleinen Panjewagen von Ort zu Ort, wo sie dann am Abend einige fröhliche Stunden mit den Deutschen verbrachten.

Bekannt mit den vielen Instrumenten, kamen sie mittags im Ort an, bezogen ihre Quartiere, und am Abend stieg dann der fröhliche Abend...

Das Programm setzte sich zusammen aus lustigen Volksliedern aus allen deutschen Gauen, frohen Volksliedern, die vorgesungen

Berufserziehungswerk in Kalisch

Fortbildungsmöglichkeiten für jeden Schaffenden und Führenden

In Form einer eindrucksvollen Broschüre wird in diesen Tagen allen Betrieben, Behörden und Dienststellen in Kalisch der Arbeitsplan 1940/41 der Abteilung Berufserziehung...

Betrachten wir uns den Arbeitsplan einmal etwas näher. Nach dem Aufruf unseres Kreisleiters Hg. Marggraf finden wir auf der nächsten Seite, wie die Anmeldungen und die Durchführung der Lehrgemeinschaft vor sich gehen sollen.

Die Lehrgemeinschaften: Die wichtigsten Regeln des Rechnens und Kunst- und Platanischnitten sind offen für alle Schaffenden.

Es ist somit von der DAF, Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung, alles getan worden, um unseren schaffenden deutschen Menschen im Kreis Kalisch den Weg zu besserem Wissen und Können zu zeigen.

Erste Frauenkundgebung in Kalisch

Feststunden im Stadttheater / Schleswig-Holstein Pate des Wartheländes

Im Stadttheater zu Kalisch fand am Montag die erste Kundgebung des Deutschen Frauenwerkes statt, die von der Ortsgruppe Kalisch veranstaltet worden war.

Die Tagung wurde von der Leiterin des DFW. Kalisch, Frau Kandler, mit Begrüßungsworten eröffnet. Nachdem die Singgruppe des Frauenwerkes einige Lieder vorgetragen hatte, ergriff die Gausabteilungsleiterin Frau Korschewitz das Wort zu einem Vortrag.

Gräulein von Bernhardt-Colomb überbrachte die Grüße der Reichsfrauenratsführung und schilderte die Entwicklung der Frauenschafts-

bewegung im Reich, die aus kleinen Anfängen zu ihrem heutigen Umfang herangewachsen ist. Gräulein Heinrichs wies darauf hin, daß die Frauenschaft der deutschen Nordmark Schleswig-Holstein die Patenschaft im Warthegau übernommen habe und damit zeige, wie sehr ihr die Frauen des deutschen Ostens nahe sind und wie sie sich mit diesem Gebiet verbunden fühlen.

Alexandrow (Hobensalza) Arbeitsstagung der Parteiamtsleiter

Eine Arbeitstagung der Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter hatte Kreisleiter Utien in Alexandrow anberaumt. Zunächst gab der Kreisleiter Kenntnis von den Veranstaltungen anlässlich des Jahrestages der Befreiung des Wartheländes.

Pabianice

Arbeitsgemeinschaft für Einzelhandelsbetriebe. Die vor einem Monat in der Pabianicer Einzelhandelsstadt...

Lask

Vorbildlicher Einsatz der Arbeiterschaft im Kampf für die Erneuerung des Landes. Die Arbeiterschaft im Kampf für die Erneuerung des Landes...

Löwenstadt

Liebe Gäste nahmen M. Nach fünfundsiebzig Tagen und vierzigstündiger Einwärtsfahrt war eine Barchmanns-Land-Verbandsfeier in der Gegend von Löwenstadt...

Lentschütz

Abernahme der H-Betreuer in Löwenstadt. Im Rahmen einer Dienstbesprechung...

Was alles in der Welt passiert...

Ein Schulkamerad Hindenburgs 92 Jahre alt. Wanne Fiedler. In geistiger und körperlicher Frische konnte der Berginvalide Franz Januschka seinen 92. Geburtstag begehen.

Prager Schusswund verurteilt. Prag. Dieser Tage konnte in einem Wagen der Prager Straßenbahn ein älterer Mann verhaftet werden, als er einer Frau unauffällig mit einer Rasierklinge einen Schub aufgeschnitten hatte.

Verbrecherjagd im Stadtzentrum. Magdeburg. Auf dem Tannenbergsplatz in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes kam es dieser Tage zu einer aufregenden Verbrecherjagd.

Einbruch von zwei Beamten der Kriminalpolizei auf dem Hauptbahnhof festgenommen worden. In dem Augenblick, als die Beamten mit dem Verbrecher die Straßenstraßen bestiegen...

Drama in der Ostwand des Kaiserschilddes. Graz. Die Eisenberger Arbeiter Jozan Köfinger, Johann Menzl, Ferdinand Leitinger und Josef Dworak unternahmen eine Kletterpartie in die Ostwand des Kaiserschilddes...

die drei einige Meter von der Abprungsstelle entfernt waren, hörten sie den Kletterer einen furchtbaren Schrei ausstoßen. Und dann folgte ein Kollern. Die drei Bergsteiger suchten unter ständiger Rufen den Felsen ab, konnten aber Kletterer weder finden noch hören.

Drei Wochen mit dem erwürgten Kind im Arm geschlafen. Prag. Kindesmord ist im Schwurgerichtssaal leider kein Ausnahmefall.

Prag. Kindesmord ist im Schwurgerichtssaal leider kein Ausnahmefall. Der Fall, mit dem sich das Prager Schwurgericht dieser Tage befassen hatte, war aber, was wenigstens sein Ende angeht, besonders tragisch geartet.

machte sie eine schreckliche Entdeckung. Ein Dienstmädchen auf einem Stuhl bereits in Verwesung befindlich...

Dreifache Hochzeit in einer Stadt. Frankenhäuser. Eine eigenartige Vorgänge dieser Tage an den Bürgern...

1916 verlorene Papiere jetzt gefunden. Berlin. Eine eigenartige Vorgänge dieser Tage an den Bürgern...

Liebesbrief? fragte Konfusen den jungen Mann, aus dessen... Er sagte, er habe einen Brief...

An den Briten

Über Gott der Briten! Haben manchen Tag nach dem Vertrag...

Der schwarze

Roman einer W... Ein Dienstmädchen auf einem Stuhl bereits in Verwesung befindlich...

Der schwarze

Roman einer W... Sie wissen, Gräulein Stiebnerin, wie man sie allgemein sicher auch schon gehört hat...

Der schwarze

Roman einer W... wachte sie eine schreckliche Entdeckung. Ein Dienstmädchen auf einem Stuhl bereits in Verwesung befindlich...

Der schwarze

Roman einer W... wachte sie eine schreckliche Entdeckung. Ein Dienstmädchen auf einem Stuhl bereits in Verwesung befindlich...

Der schwarze

Roman einer W... wachte sie eine schreckliche Entdeckung. Ein Dienstmädchen auf einem Stuhl bereits in Verwesung befindlich...

Der schwarze

Roman einer W... wachte sie eine schreckliche Entdeckung. Ein Dienstmädchen auf einem Stuhl bereits in Verwesung befindlich...

Der schwarze

Roman einer W... wachte sie eine schreckliche Entdeckung. Ein Dienstmädchen auf einem Stuhl bereits in Verwesung befindlich...

Donnerstag, 31.

Der Liebesbrief / Eine Geschichte von Stry Eulenburg

Liebesbrief? fragte Konsul Breuer den jungen Mann, aus dessen Tadelnde eines flüchtigen Briefumschlages...

Liebe das Ausschlaggebende ist. Ich würde auch niemals so offen zu Ihnen gesprochen haben, wenn ich Ihnen nicht die Geschichte erzählen könnte, die gewissermaßen eine Begründung meines guten Rates darstellt.

... an den Britengott

„Gute Nacht? Wovon sprechen Sie? Ich so! Sie meinen den guten Rat, den Ihnen meine Frau gegeben hat!“ erinnerte sich der Konsul.

„Und wir wären wohl niemals wieder zusammengekommen“, gab der Konsul den Worten seiner Frau ihre Fortsetzung, „wenn die Sache mit den Briefen nicht gekommen wäre!“

Sterne und Lizen / Eine Geschichte aus unseren Tagen von Hugo Herzog

Der junge Soldat mochte aus einer kleinen Stadt kommen, und die Schüchternheit seiner Natur stand ihm im Gesicht geschrieben.

hatte, daß dem Mädchen die Sterne und Lizen in die Augen stachen. Dann aber rückte er auf seine eigene Weise das Verborgene gerade, zwar mit fester Hand, aber gemildert durch den Humor seiner Stammesart.

Der schwarze Mantel

Roman einer Warnung von Anton Maly

„Natürlich wäre das einfacher gewesen“, plätscherte das Mädchen bei, setzte jedoch gleich hinzu: „Wenn er den Herrn, mit dem er zu verhandeln hat, um diese Zeit in Berlin getroffen hätte.“

„Sie sind der Schauspieler Anton Kuhl, der sich zur Zeit um ein Engagement am hiesigen Schauspielhaus bewirbt?“ eröffnete Kriminalrat Waldmüller das Verhör mit dem großen, stattlichen Dreißiger, der von einem Polizisten ins Zimmer geführt worden war.

nach aus einem Garderobenschrank stammte, der nicht an Überfüllung litt. Auch Krügen und Krawatte sprachen dafür, daß sich der Schauspieler keineswegs in glänzenden materiellen Verhältnissen befand.

Vom Lesen der Bücher

„Wer aus den Büchern nichts mehr lernt, als was in den Büchern steht, der hat die Bücher nicht halb benutzt.“ Gotthold Ephraim Lessing

Kultur in unserer Zeit

Musik Mecklenburg-Oper „Anselm“ uraufgeführt. Der Gau Mecklenburg erlebte seine zweite Uraufführung, ein Zeichen für seine kulturelle Regsamkeit.

Theater

„Das Mädchen aus Virsika“. Nachdem die Breslauer Bühnen, der wichtigsten Stellung Breslaus in den Beziehungen Deutschlands zum europäischen Südosten entsprechend, bereits mehrfach wertvolle Beiträge zum Kulturaustausch mit den Südstaaten gegeben haben,

Museumswesen

50 Jahre Prager Museum. Die Prager Tschechische Korrespondenz erinnert daran, daß das Prager Nationalmuseum am Wenzelsplatz in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiern kann.

SCHWARZKOPF SCHAUMPON erhält das Haar gesund und schön

„Ich stehe unter dem Verdacht, den Rentner Binkler ermordet zu haben.“ „Wie kommen Sie darauf?“ verlegte Waldmüller mit gepulvertem Gleichgültigkeit.

Der Volksgeist... dabel und steht

Fortsetzung folgt

Am Freitag großer Boxabend In der Sporthalle mit Berliner Gästen

Der mit Danzig vereinbarte Boxkampf kann aus terminlichen Schwierigkeiten leider nicht am 3. November, sondern erst 14 Tage später, am 17. November, zum Austrag gelangen. Dadurch bekommen die Sihmannstädter Zeit, sich noch einmal eingehend



Der Boxer Heinz Seidler

vorzubereiten und das vorhandene Material zu schärfen und zu prüfen. Zu diesem Zweck hat man für diesen Freitag einen Kampfabend angelegt, bei dem sämtliche in Frage kommenden Boxer in den Ring gehen werden. Diese Abendveranstaltung erhält da-

durch noch ihren besonderen Reiz, daß die Berliner Boxer, die gegenwärtig als Gäste in Sihmannstadt weilen, ebenfalls in Erscheinung treten. Heinz Seidler, Deutschlands Hoffnung im Halbfliegengewicht, wird allerdings am Vorabend seines großen Berliner Kampfes nicht gegen einen Gegner boxen, sondern einen Ausschnitt aus seiner intensiven Trainingsarbeit geben. Über dafür werden seine Kameraden Campe und Kleinwächter gegen Sihmannstädter Boxer antreten. Die Freunde des harten, aber männlichen Boxsportes werden daher einen Abend erleben, wie man ihn hier im deutschen Osten wirklich nur selten bieten kann.

Sturm Pabianice — WSK, Paß 7:3

Dieses Spiel im Krusche-und-Ende-Stadion zu Pabianice litt sehr unter dem Schnee und der durch ihn verursachten Kälte. Infolgedessen war es beiden Mannschaften nicht immer möglich, ihre technischen Fertigkeiten zu zeigen, vielmehr gab es manchen Ausfall, sehr zur Freude der Zuschauer, die ihre Lieblinge mehr als einmal auf dem Hinterteil sitzen sahen. Die Wehrmachtseifel war erstaunlich gut, obwohl drei ihrer besten Kameraden gerade auf Urlaub waren und daher fehlen mußten. Die erste Halbzeit war ziemlich offen (2:1), aber hernach setzte sich der wieder recht schufreudige Angriff der Pabianicer durch, so daß es noch einen deutlichen Sieg gab. Im Rückspiel wollen die Soldaten den Sieg allerdings umkehren.

Union 97 Sihmannstadt — Sturm Pabianice 23:23

Wir konnten vor einiger Zeit schon berichten, daß der Wartbegau die Mannschaft von Union 97 Sihmannstadt als Vertreter zur deutschen Basketball-Meisterschaft gemeldet hat, da anzunehmen war, daß keine auch nur gleichwertige Einheit vorhanden sei. Daß hat die Jungen von Sturm Pabianice nicht ruhen lassen, zumal sie in früheren Zeiten auch in dieser Sportart sehr stark waren. In dem am Montag ausgetragenen Freundschaftsspiel zeigten die Gäste sich in hervorragender Form, obwohl sie in Pabianice keine Halle zum Üben haben. Es gab ein derart flottes Spiel, daß die Zuschauer ihre helle Freude hatten, denn keine Mannschaft gab der anderen etwas nach. Nach Beendigung der ordentlichen Spielzeit hand der Kampf mit 21:21 Körben unentschieden, weshalb man sich auf eine Verlängerung von 2x5 Minuten einigte. Da aber nun wieder beide Mannschaften je einmal zum Zuge kamen, blieb es beim gleichwertigen Ergebnis von 23:23, womit beiden Gegnern auch Gerechtigkeit widerfuhr. Es ist erfreulich, daß offensichtlich Union in dieser Sportart nicht mehr auf einsamer Höhe steht, denn Konkurrenz hebt bekanntlich das Geschäft.

Neue wichtige Termine im heimischen Fußball

Durch den Hinzutritt von „Betag“, Jdunsta-Wola, spielen nunmehr acht Vereine in der Fußball-Klasse des Sihmannstädter Bezirks, wobei die Mannschaften nicht mitgerechnet sind, die aus räumlichen Entfernungen diesmal noch nicht in die Reihenfolge aufgenommen wurden. Das ist ein ganz erfreuliches Ergebnis für den Anfang und stellt der Tatkräft der verantwortlichen Männer das denkbar beste Zeugnis aus. Die Punktspiele erfolgen also eine weitere Vertiefung, wodurch allerdings auch eine Neuansetzung der Termine notwendig wurde, die nun folgendermaßen aussehen:

- 8. November:
 - GrL Konstantynow — TSG. Sihmannstadt 07
 - TSG. Zgierz — SC. Rapid
 - SC. Union 97 — „Betag“ Jdunsta-Wola
- 10. November:
 - GrL Konstantynow — Postsporthaus
 - Sturm Pabianice — SC. Union 97
 - SC. Rapid — TSG. Sihmannstadt 07
 - „Betag“ Jdunsta-Wola — TSG. Zgierz
- 17. November:
 - GrL Konstantynow — SC. Union 97
 - Postsporthaus — Sturm Pabianice
 - „Betag“ Jdunsta-Wola — TSG. Sihmannstadt 07
- 24. November:
 - SC. Rapid — „Betag“ Jdunsta-Wola
 - Sturm Pabianice — GrL Konstantynow
- 1. Dezember:
 - „Betag“ Jdunsta-Wola — Sturm Pabianice
 - TSG. Zgierz — GrL Konstantynow

bleibt die Witterung gut, sollen im Dezember gleich die Rückspiele beginnen, so daß man im Frühjahr zeitig genug den Meister ermitteln kann, der sich dann ja noch gegen die beste Mannschaft aus Ostrowo und Kalisz durchsetzen muß. Leider sind durch diese Terminänderungen, die ja eine ziemliche Vermehrung bedeuten, die geplanten Städtepiele nicht möglich, die gegen Ostrowo und Radom ausgetragen werden sollten. Aber aufgehoben ist ja auch in diesem Fall nicht aufgehoben.

Die zweite Handballerrie beginnt!

Nachdem mit Ausnahme eines Spieles, das nur für das Tabellenende Bedeutung hat, die ersten Begegnungen so gut unter Dach und Fach gebracht wurden, beginnen nunmehr die Rückkämpfe. Dabei wird sich naturgemäß das ganze Interesse darauf konzentrieren, ob es der SC. Union 97 gelingt, die

leinerzeitige 11:10-Niederlage gegen die Polizei auszugleichen und damit wieder auf die gleiche Höhe zu kommen. Ein Eingreifen der anderen Mannschaften ist bei der Sonderstellung der beiden Favoriten unwahrscheinlich. Die Termine für die zweite Serie sehen folgendermaßen aus:

- 8. November:
 - Postsporthaus — Postsporthaus
 - Reichsbahn TSG. — SC. Union 97
- 10. November:
 - Reichsbahn TSG. — Postsporthaus
 - SC. Union 97 — TSG. Sihmannstadt 07
- 17. November:
 - SC. Union 97 — Postsporthaus
 - Reichsbahn TSG. — TSG. Sihmannstadt 07
- 24. November:
 - TSG. Sihmannstadt 07 — Postsporthaus
 - Reichsbahn TSG. — Postsporthaus
- 1. Dezember:
 - Postsporthaus — TSG. Sihmannstadt 07
 - Postsporthaus — SC. Union 97

Das über die Meisterschaft des Bezirks entscheidende Treffen findet also bereits am 17. November statt. Dann wird man ungefähr schon lagen, wer als Meister den Bezirk gegen die beste Mannschaft Polens vertreten wird. Selbst wenn der eine oder andere Sonntag verregnet, wird der Handball vorwiegend schon Weihnachten mit den Pflichtspielen durch sein.

Der Boxer Heinz Seidler

Schluß des Polener Rennjahres

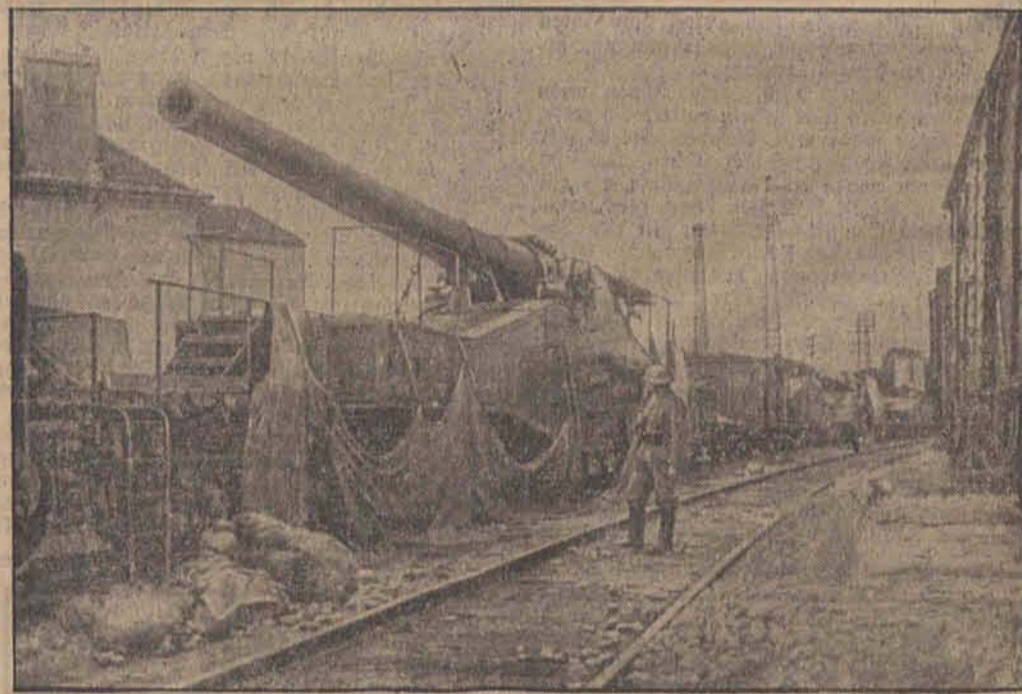
Viele Liebhaber des Rennsportes liehen es sich am letzten Oktobersonntag, der fällt aber sonnig war, nicht nehmen, nach Eisenmühle zu fahren, um den letzten Renntag dieses Jahres mitzumachen. Die daran geknüpften Erwartungen wurden nicht getäuscht. Die Rennen wurden flott gelaufen und die Zuschauer folgten ihnen mit Spannung. Gute Fahrer kamen zustande, wobei auch diesmal das Gefühl Weidenfies das Feld behauptete. Der Trainer v. Tuscholka hat es damit auf 26 Siege gebracht und liegt nicht mehr weit hinter S. Kovat, der allerdings auf 31 Siege zurückblickt. Das Rennjahr, dem sich mancherlei, auch witterungsmäßig bedingte Schwierigkeiten entgegenstellten, ist trotz allem erfolgreich abgeschlossen und verspricht eine gute Fortsetzung im Jahre 1941.



Der Besuch wieder in Tätigkeit — Bildbericht bei der Beobachtungsarbeit.



Links: Der erste deutsche Sturzflieger S. Tweem verunglückte am 1. November 1916. Rechts: Wie die Fallhirne entstehen.



Erbreitetes französisches Eisenbahngeschütz wird abtransportiert.



Links: Das junge Eisäufer-Paar Marie und Ernst Herber-Baier. Rechts: Eine Sarzenistin erklärt deutschen Soldaten ihr Instrument. (Fotos: Jander-Multiplex-R.)

Aus den Ostgauen

WuW. Bromberg. Hinrichtung polnischer Gewaltverbrecher. Wie die Pressestelle beim Reichsgericht bekanntgibt, wurde am 18. Oktober der 51-jährige Eduard Niemer aus Ostrowo, Kreis Lipno, hingerichtet, der vom Sondergericht als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt worden war. Der Hingerichtete hatte am 23. April d. J. die Bauernfrau Emma Krüger aus dem Hinterhalt zu erschließen versucht. Ferner wurde der 35-jährige Boleslaus Stal aus Bromberg hingerichtet, der vom Sondergericht am 10. Juni zum Tode verurteilt worden war. Er hatte am 3. und 4. September 1939 mit anderen Polen Volksdeutsche schwer mißhandelt und diese dann dem polnischen Militär in die Hände gespielt. Die Volksdeutschen wurden von den polnischen Soldaten erschossen. Das Sondergericht in Bromberg verurteilte den 34-jährigen Leo Dolewski aus Mittenwalde, Kreis Stargard, zu 5 Jahren Zuchthaus. D. war vor Ausbruch des Krieges mit der militärischen Ausbildung polnischer Jugendlichen beauftragt. Ende August 1939 brang er zusammen mit dem noch flüchtigen Polen Kwasiem beim Deutschen Kunkel in Sanddorf, von dem er angeblich Geld zu bekommen hatte, ein und verfechtete ihm Faustschläge ins Gesicht. Von dort suchten die beiden die Familie Anger heim, wo sie auf die Tochter

einschlugen, als die Mutter sich schützend vor ihr Kind stellte, wurde auch sie zu Boden gestoßen. Unter wüsten Drohungen, u. a. die Strafe mit den Köpfen der Deutschen pflastern zu wollen, verließen die beiden das Haus.

WuW. — Ermordete Volksdeutsche aufgefunden. Wie der Polizeipräsident von Bromberg mitteilt, wurde in der Nähe von Schulitz eine männliche Leiche gefunden, die vermutlich in den Septembertagen des Vorjahres dort vergraben worden ist. Aus der Kleidung des Toten ist zu schließen, daß es sich um einen Angehörigen der früheren polnischen Eisenbahn handelt. In der Gegend von Goltyn wurden zwei weitere Leichen gefunden, bei denen es sich um ermordete Volksdeutsche handelt. Es sind Männer im Alter von 30 bzw. 50 Jahren.

WuW. Tuschel. Zum Tode verurteilt. Der Pole Alois Jzifski aus Wlatau im Kreis Tuschel hatte sich vor dem Sondergericht wegen unerlaubten Besitzes von Schusswaffen zu verantworten. Am 28. März 1940 nahm die Polizei bei ihm eine Hausdurchsuchung vor, da sie bei dem J. gestohlenen Gut vermutete. Bei dieser Hausdurchsuchung wurden in einem Versteck 3 polnische Infanterie-Gewehre mit 67 Schußmunition gefunden. Der Angeklagte, der anfangs den Besitz von Waffen geleugnet hatte, bestritt später, die Waffen im Walde gefunden zu haben. Das Sondergericht verurteilte den Jzifski zum Tode.

Amtliche Bekanntmachungen

Ordnungsstrafe wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen

Der Gastwirt Theodor Klatt, wohnhaft in Pabianice, Bahnhofstraße 114, ist von mir wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 200,- RM bestraft worden.
Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle

Anmeldung aller Kraftfahrzeug- und Anhänger-Eigentümer

Zum Zwecke der Ausfertigung der geforderten vorgeschriebenen Kraftfahrzeugpapiere (Kraftfahrzeug- und Anhängerbesitz sowie Kraftfahrzeug- und Anhängerbescheinigungen) ergeht an alle in Pabianice wohnhaften Eigentümer bzw. Halter von Kraftfahrzeugen aller Art und ihrer Anhänger, auch an diejenigen Eigentümer und Halter von Kraftfahrzeugen und Anhängern, deren Fahrzeuge zur Zeit noch stillgelegt sind, die Aufforderung, sich umgehend bei der Kraftfahrzeugzulassungsstelle des Polizeipräsidiums, hier, Hermann-Göring-Str. 53, zu melden. Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß alle zu Beginn d. J. ausgetauschten Fahrtausweise (gelbe Karten) in Kürze für ungültig erklärt werden. Es ist deshalb umgehend ihre Umfassung auf die neuen Kraftfahrzeugbescheinigungen zu beantragen. Durch laufend stattfindende Kontrollen werde ich alle jene Eigentümer bzw. Halter von Kraftfahrzeugen und Anhängern ermitteln lassen, die dieser Aufforderung nicht Folge leisten.

Kraftfahrzeuge Verstoß gegen diese Anordnung werden streng geahndet.
Pabianice, den 25. 10. 1940.
Der Polizeipräsident
In Vertretung: gez. Hauke

Ogłoszenie

Celem wydana prawna przewidzianych dowodów pojazdów mechanicznych (listów i dowodów rejestracyjnych pojazdów mechanicznych i doczepek) niniejszym wzywam wszystkich w Litmanstadt zamieszkałych właścicieli względnie posiadaczy pojazdów mechanicznych wszelkiego rodzaju i doczepek jak również właścicieli pojazdów mechanicznych i doczepek dotychczas nieuruchomionych, niezwłocznie zgłosić się w Kraftfahrzeugzulassungsstelle des Polizeipräsidiums, Litmanstadt, Hermann-Göring-Str. 53. Jednocześnie zwracam uwagę, że Fahrtausweise (gelbe karty z zieloną przepaską), wydane na początku n. r., będą wkrótce unieważnione. Należy więc niezwłocznie wnioski o przepisanie kart zielonych na zielone dowody rejestracyjne pojazdów mechanicznych.
Winni niezastosowania się do niniejszego wezwania, wyjawieni przez zarządzone egzekucje kontrolne, podlegni zostaną do surowej odpowiedzialności karnej.
Litmanstadt, den 25. 10. 1940.
Der Polizeipräsident
In Vertretung: gez. Hauke

Straßenperre

Infolge Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Friedrich-Göhler-Straße von der Danziger Straße bis zur Flottwellstraße für den Durchgangsverkehr für Fahrzeuge ab sofort bis auf Weiteres gesperrt.
Die Umleitung des Verkehrs erfolgt in beiden Fahrrichtungen über die Danziger Straße, Kuboff-Höh-Straße und Flottwellstraße, sowie über die Danziger Straße, Boelckestraße und Flottwellstraße.
Pabianice, den 29. Oktober 1940.
Der Polizeipräsident
In Vertretung: gez. Hauke

Ausgelehtes Kind

Am 28. 10. 0, gegen 12 Uhr, wurde in dem Haus für General-Litman-Str. 5, ein etwa 6 Monate altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind war in ein Umhängeluch gewickelt. Bei dem Kind befand sich ein Zettel mit dem Namen Genief Prominski.

Wer kann Angaben machen?
Mitteilungen nehmen entgegen alle Polizeibehörden und die Kriminalpolizei Pabianice, RDB, Zimmer 67.
Auf Wunsch werden die Angaben auch vertraulich entgegengenommen.

Ausgabe der endgültigen Volkstumsausweise

Die Zweigstelle der „Deutschen Volkliste“ des Landkreises Pabianice, Adolf-Hitler-Str. 165, gibt in der Zeit von 8 bis 16 Uhr die endgültigen Volkstumsausweise in den nachstehenden Tagen aus:
am Montag, dem 4. 11. 40 von 247101-247700
am Dienstag, dem 5. 11. 40 von 247701-248300
am Mittwoch, dem 6. 11. 40 von 248301-248900
am Donnerstag, dem 7. 11. 40 von 248901-249500
am Freitag, dem 8. 11. 40 von 249501-250100
am Sonnabend, dem 9. 11. 40 von 250101-250700
am Montag, dem 11. 11. 40 von 250701-251300
Die Termine sind unbedingt einzuhalten da in Kürze die alten Bescheinigungen ihre Gültigkeit verlieren.
Der Vorstand
Zweigstelle „Deutsche Volkliste“

Handelsregister

Umtsgericht Pabianice, den 19. Oktober 1940.
Veränderungen

3. 228: „Triton- und Wirlmanufaktur Jakob Hirsberg & Wilschinski, Aktiengesellschaft“ in Pabianice, Dr. Richard Widenhagen in Pabianice ist zum kommissarischen Verwalter bestellt. Die Vollmachten der bisherigen Verwalterberechtigten sind erloschen.

Zwangsvollstreckung

Sonnabend, 2. November 1940, vormittags 10 Uhr, werden Richtofenstr. 6 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert:

1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Toiletentisch mit Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Kabinettschrank, 1 Eisschrank, 1 Wasserschrank u. a. m.

Anschließend 11 Uhr Spinnlinie 67: 1 Küchenschrank, 1 Kabinettschrank und 2 Verlaufsregale.
Ginanzamt Pabianice Mitte
(Vollstreckungsstelle)

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Pabianice

Anmeldung von Beherbergungsfällen

Mit der Verordnung über die Einführung der Gesetze zur Förderung des Fremdenverkehrs in den eingegliederten Ostgebieten vom 19. August d. J. ist die Verordnung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes über den Reichsausschuss für Fremdenverkehr vom 27. April 1936 auf die Ostgebiete ausgedehnt worden.

Alle Inhaber oder Leiter gewerbmäßiger und privater Beherbergungsfällen (mit Ausnahme der Hotels, die bereits erfasst sind), also der Gasthöfe, Pensionen, Fremdenheime, Hospize, desgleichen der Krankenhäuser, Kliniken, Sanatorien, Jugendherbergen, Erholungs-, Mütter- und Kinderheime, Obdachlosenherbergen und Asyls, sowie ähnlichen Anstalten einschließlich der möblierten Zimmer und Schlafstellen.

haben ihre Betriebe spätestens bis zum 5. November unter Angabe der Zimmer- und Bettenzahl bei dem unterzeichneten Amt schriftlich anzumelden.

Möblierte Zimmer und Schlafstellen in Privatwohnungen sind nur dann anzumelden, wenn es sich bei den Vermietungen um einen einseitigen Aufenthalt von 2 Monaten handelt.

Die Abgabe der Meldung ist Pflicht.
Der Oberbürgermeister
Statistisches Amt
Hermann-Göring-Str. 1, III

Kaufmännische Abendlehrgänge an der Handelslehranstalt

Ab 4. November 1940 beginnen folgende Abendlehrgänge an der Städtischen Handelslehranstalt:

- 1. Maschinenschreiben für Anfänger
Dienstag und Freitag 20-22 Uhr
- 2. Maschinenschreiben für Fortgeschrittene
Montag und Donnerstag 20-22 Uhr
- 3. Kurzschrift für Anfänger
Montag und Donnerstag 20-22 Uhr
- 4. Kurzschrift für Fortgeschrittene
Dienstag und Freitag 20-22 Uhr
- 5. Deutsche Sprache und Kultur
Mittwoch 20-22 Uhr
- 6. Buchführung für Anfänger
Mittwoch 20-22 Uhr
- 7. Buchführung für Fortgeschrittene

Donnerstag 20-22 Uhr
Jeder Lehrgang umfasst 20 Unterrichtsstunden.
Teilnahmegebühr für den 20wöchigen Lehrgang a) zu je 2 Stunden: RM 6,-
b) zu je 4 Stunden: 2 x RM 6,- = RM 12,-
Anmeldungen, täglich, außer Sonnabend nachmittags von 9-17 Uhr in der Handelslehranstalt, Bannalenstraße 13.
Pabianice, den 21. Oktober 1940.
Der Oberbürgermeister
Schul- und Kulturstamt

Bekanntmachungen der Stadt Pabianice

Vergütungssteuerordnung für Pabianice

Es wird darauf hingewiesen, daß ab 1. November 1940 eine Vergütungssteuerordnung für den Stadtbezirk Pabianice erlassen worden ist, die durch den Herrn Landrat des Kreises Ost, Pabianice, unter dem 29. 10. 1940 ihre Genehmigung gefunden hat. Diese Vergütungssteuerordnung liegt in der Zeit vom 1. 11. einschließlich bis 14. 11. 1940 im Stadtkreiseramt Pabianice, Schulgasse 2, zur Einsichtnahme auf. Alle Steuerpflichtigen werden ersucht, ihrer Verpflichtung pünktlich nachzukommen.
Pabianice, den 29. 10. 1940.
Der Amtskommissar
gez. Schaper

Innungsnachrichten

Bäcker-Innung Pabianice
Am Freitag, dem 1. November 1940, findet im Innungsheim eine Vollversammlung statt. Erscheinen ist Pflicht. Ort: Boelckestraße 1. Zeit: 16 Uhr.
Der Obermeister

AC. Reichsbund für Leibesübungen

Turn- und Sportgemeinschaft „Kraft“
Die Schwimmstunden im Hallenbad sind von Dienstag und Freitag auf Donnerstag von 20 bis 21 Uhr 30 Minuten verlegt worden.
Ich fordere alle Mitglieder auf, diese Schwimmabstimmung regelmäßig zu besuchen.
Der Gemeindeführer

Kleine belanglose Änderungen

Sind manchmal infolge geltender Vorschriften und Anordnungen bei ausgebenen Anzeigen noch erforderlich. Der Sinn des Anzeigeninhalts bleibt dabei erhalten. Zwecks Einhaltung der Erscheinungstermine können meistens Rückfragen nicht mehr gehalten werden. — Wir bitten die Ausgeber um Verständnis.
Anzeigen-Abteilung
der
Pabianice-Städter Zeitung

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

1 Buchhalter(in)
für Durchschreibebuchführung
sowie gesucht.
Palermo
Kuboff-Höh-Straße 49.

Selbständiger Buchhalter
wird gesucht
Angebote mit Gehaltsansprüchen
unter Nr. 954 an die L. Z.

Hausmeister
für großes Haus mit
Garten ab 1. November
gesucht. Angebote unter
831 an die Litm. Ztg.

Lehrling
mit entsprechender Schul-
bildung wird für meine
Gummwaren-Großhand-
lung eingestellt. Persönliche
Vorstellung mit schriftlichen
Angaben am
Sonnabend v. 15-18 Uhr.
Witold Schwalm, Adolf-
Hitler-Str. 121.

Köchin
deutsch sprechend, für mittleren
Haushalt zum sofortigen oder
späteren
Antritt gesucht. Bewerbungen mit
Gehaltsansprüchen an die L. Zeitung
unter 915.

Braumeister
gesucht.
Zeugnisse in Abschrift mit An-
gabe der Bedingungen unter 906
an die L. Z.

Textilwaren-Einkaufsagent
orts- und branchenkundig, in Litman-
stadt von Polener Firma sofort ge-
sucht. Angebote unter 900 an die L. Z.

Deutsche Verkäuferin, polnisch
mächtig, für Kurz- u. Galanterie-
geschäft ab sofort gesucht. An-
gebote mit Referenzen Meisterhaus-
str. 205, W. 3, zwischen 14 u. 15.

Suche sofort einen Verkäufer,
der Fahrrad-Branchen kundig.
E. Kindermann, Adolf-Hitler-
Straße 96. 1480

Für Hausverwaltung u. Steuer-
vertretung wird ein Herr oder
Damen für wöchentlich 3 bis 4mal
2 Stunden täglich benötigt. An-
gebote unter 905 an die L. Z.

Zuschneiderin für Schürzen und
Wäsche gesucht bei Gertrud Je-
nowski, Lubendorffstraße 74/76.

Hausmädchen, das etwas Deutsch
oder Russisch versteht, gesucht.
Buschlinie 136/4. 14108

Konditor kann sich melden.
Spinnlinie 175, von 9-14 Uhr.

Kellnerin, deutschsprechend, zum
sofortigen Antritt für Gastwirt-
schaft gesucht. Tauentzienstr. 12,
W. 18, von 12-15. 14133

Deutsche Pubfrau
sucht
Kialto
Komm. Verw.

Stellengesuche

Maschinenschreiberin sucht Be-
schäftigung in Nachmittagsstun-
den. Angebote unter 854 an die
L. Ztg. 13873

Junges Mädchen (Deutsche),
welches schon im Büro und Ver-
kauf tätig war, sucht für 1. De-
zember 1940 passende Stellung
in Pabianice. Angebote unter
952 an die L. Ztg. 14104

Bilanzbuchhalter, firm in
Steuerachen, sucht stundenweise
Beschäftigung. Angebote unter
957 an die L. Ztg. 14126

Mietgesuche

4 große Büroräume
zentral gelegen, evtl. mit Autounterkunft
sofort oder später gesucht.
Wirtschaftsgruppe
Bauindustrie
Posen, Wilhelmstraße 28

Möbl. Zimmer
mit allen Bequemlich-
keiten, Nähe Meister-
hausstraße für Deut-
schen aus dem Altreich
gesucht.

5-7-Zimmer-Wohnung
mit allen Bequemlichkeiten für sofort
gesucht. Angeb. unter 956 an die L. Z.

Zimmer
freundlich möbliert, von berufs-
tätiger Dame aus dem Altreich
per sofort gesucht. Angebote
unter 937 an die L. Zeitung.

Veere 3-Zimmerwohnung mit
Heizung von deutscher Beamtin
gesucht. Angebote unter 950 an
die L. Ztg. 14101

Vermietungen

Frontzimmer, gut möbliert, mit
Bad und Bequemlichkeiten so-
fort zu vermieten. Schlageter-
straße 228, W. 3. 14145

2 Zimmer und Küche mit Be-
quemlichkeiten zu vermieten.
Ulrichstraße 30. 14113

Gut möbl. Zimmer
für sofort gesucht.
Angebote unter 1000 an die Pabianice-Städter Ztg.

Suche Stellung als Büfettfräulein
(Deutsche). Angaben an
Erna Paschela, Zgierz, Hermann-
Göring-Straße 26.

Koniforenbuchhalter, der mit
dem Durchschreibeverfahren ver-
traut ist, sucht Stellung zum hal-
bigen Antritt. Angebote unter
936 an die L. Ztg. 14007

Junge Deutsche aus dem Altreich
sucht Stellung als Pflegerin oder
Sprechstundenhilfe. Angebote un-
ter 949 an die L. Ztg. 14100

Möbliertes Zimmer, Hochpar-
terre, ungeniert, mit Badbe-
nützung, Fernruf usw. sofort ab-
zugeben. Eisernes Tor 7, W. 13.

Büro- und Lagerräume sofort zu
vermieten. Hermann-Göring-Str.
259 (Weststraße 59), Ruf 209-08.

Verloren
3 **Mollereikarten** der Maria,
Eise und Martin Drews, Dorf
Triffahrt 22, verloren. 14111

Fleischkarte der Margarete Vo-
poltkiewitsch, Danziger Straße 1-
verloren. 14141

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung der Helene
Turkowska, Podleze, Kreis Tu-
ref, verloren. 14126

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung des Kazimierz
Kachubinski, Löwenstadt, Adolf-
Hitler-Str. 31, verloren. 14127

Verloren schwarze Brieftasche
mit größerem Geldbetrag und
wichtigen Papieren. Gegen gute
Belohnung abzugeben General-
Litman-Str., Ede Madensenstr.

Verloren gegangen

Sind Fahrtenbuch, Kraftfahrzeugschein,
Fernverkehrschein von Kraftfahr-
bereitschaft Pabianice für den RAB.
19 350. Einzuweisen gegen Belohnung
an die Pabianice-Städter Zeitung.

Moderne Leuchten

Elektro-Installationsmaterial
in großer Auswahl auf Lager.
Dazu ein reichhaltiges Lager an:

Elektromotoren, Ventilatoren,
Bohrmaschinen, elektr. Lötlöten,
Akkumulatoren, Zähler, Zähler-
tafeln, Meßinstrumenten

Großhandlung

„FERRO-ELEKTRICUM“ Inh. Paul Zauder
Pabianice, Adolf-Hitler-Str. 123 im Hofe
Ruf: 111-09, 111-29 u. 111-69

Ausweis der Deutschen Volks-
liste 76762 der Emilie Schindler,
Spinnlinie 72, verloren. 14129
Eisernes Tor 7, W. 13.

Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung, Ukrainer-Legiti-
mation 3739 des Paul Kar-
paw, Friedrich-Göhler-Str. 21,
verloren. 14103

Mittelschreibräusweis auf der Durch-
reise Litmanstadt-Posen auf
den Namen Helene Schmidt,
Marta, Kreis Sieradz, verloren.

Besuchschein 72785 für Kohle des
Jugant Modarczyn, Radel-
straße 4, verloren. 14126

Kino für halb oder später zu
kaufen oder pachten gesucht. An-
gebote mit näheren Angaben un-
ter 965 an die L. Ztg.

Verschiedenes

Wer übernimmt Abschriften auf
der Maschine in Letztlich Spr.?
Anzumelden Fernruf 137-52.

Derlangt in allen
Gaststätten und
Hotels die L. Z.

SCHROTT
METALLE
jede Art u. Menge
kauft käuflich
Pabianice
Schrott- und
Metall-Sammel
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden endete am 30. Oktober ein sanfter Tod das teure Leben unserer innigstgeliebten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Wanda Emilie Preis

geb. Gottschling

im Alter von 53 Jahren. Die Beisetzung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, dem 1. November, um 14.30 Uhr vom Trauerhause, Clausenwischstraße 26, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:
Die Kinder und Familie



Gott der Allmächtige nahm am 28. Oktober 1940 um 11 Uhr abends nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Vater, Bruder und Schwager

Oskar Oswald Schimming

im Alter von 62 Jahren zu sich.

In tiefer Trauer: Frau, Töchter, Söhne, Schwägerin, Schwester, Schwager.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 1. November 1940, um 16 Uhr vom Trauerhause, Kallisch, Lettow-Verder-Straße Nr. 17, aus statt.

Behördlich genehmigte
Organisation im Bürow.



ca. 70% Arbeitersparnis
Täglich Bilanz
Kartell-Lohnbuchhaltung
Einführung anderer Methoden
Abschlüsse - Kontrollen
O. R. PFEIFFER
Litzmannstadt
Straße der 8. Armee 249
Fernruf 166-83

Marschtrommeln

für Spielmannszüge, Trommelförden,
Fanfaren, Signalförden und Zubehör
in großer Auswahl bei
Alfred Bessig
Horn-Weißel-Straße 22

Baummaschinen

für Holz-, Tief- und Straßenbau
liefern teilweise ab Lager
Albert Mahe
Schlageterstraße 74, Ruf 277-38.

Rasierklingen

ohne Kennziffer aus Vorrat
prompt lieferbar
Theodor Peters & Co.
Lissendorf/Eifel, Rheintal

Kaufsuche

Wir kaufen und verkaufen
Kunst-, Porzellan, Kaffee- u. Spiel-
service, Bekleid., Silber, Elfenbein,
Instrumente, Schreib- und Nähma-
schinen, Möbel, Wollwägen, etc.
u. m.

An- und Verkaufsgeschäft
L. Herrmann & R. Struse
Meisterhausstraße 202

Kaufe Möbel

jeglicher Art, Kompl. u. Einzelstücke,
sowie Teppiche, S. Schubert, Horn-
Weißel-Straße 26, Fernruf 277-35.

Gasbadeofen

automatischer, gebraucht, aber in
gutem Zustande zu kaufen gesucht.
Kaufe auch reparaturbedürftige.
Maschinenfabrik Alex Vink
Straße der 8. Armee 270.

60-80 dcm Charmeuse-Stoff

auch Reste und größere Abfälle
zu kaufen gesucht. Angebote
unter 951 an die L. Zeitung.

Achtung!

Kaufe zu jeder Zeit gegen gute Bezah-
lung gebrauchte Möbel, Teppiche,
Gardinen, Kleider, Nähmaschinen,
Glas, Porzellan- und Kristallwaren,
Büchlein Nr. 127
Geschäft für gebrauchte Sachen.

Suche gebrauchten, noch gut er-
haltenen Teppich, mögl. 3x4 m,
sowie Flurgarderobe von Privat
zu kaufen. Angebote unter 961
an die L. Ztg. 14140

Kaufe sofort Lieferwagen,
1/2-1tonner. Mitteilung: Fern-
ruf 157-53. 14122

Herrenpelz zu kaufen gesucht.
Angebote unter 955 an die L. Ztg.



Der **Fernruf** III. Folge
Spart stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

Stadtparkasse Litzmannstadt

Ruf:

Hauptstelle: Meisterhausstraße 203

Zweigstellen: Friedrichstraße 3 Ruf: 269-57

Schlachthof Ruf: 186-15

Friesenplatz 3 Ruf: 269-58

207-57

Bier

Kristall-hell
sowie vorzügliche
Fruchtlimonade

Brauerei Gustav Keilich

Ruf **100-25**

Litzmannstadt, Adlerstraße 25
Ciechomice, Ruf: Ploch 10-25

Brauerei

Artikel, Apparate und Maschinen
auch Reparaturen **G. D. Kühn** Litzmannstadt,
Meisterhausstr. 3

Ruf **147-53**

Briefumschläge

Briefumschlagsabrik „Kartoll“
Litzmannstadt, Moltkestraße 240

Ruf: **221-02**

Bürobedarf

Papier- und Schreibwaren
Friedrich Jeske, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 11

Ruf: **182-99**



Joh. G. Bernhardt

Ruf: **101-04**

Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Continental-Büromaschinen



Erwin Stibbe

Ruf:

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN

245-90

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130.

Handdurschreibe-Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte usw.

Eisenkonstruktionen

und Baugewerke, Ing. Alfons Wehger,
Komm. Bern. der Fa. Josef Gajewicz,
Litzmannstadt, Badenbergerstr. 18.

Ruf: **205-18**

Elektro-Motoren-Werkstatt G. A. BUCK

Spezialabteilung für Reparaturen von Elektro-
motoren jeder Größe, Umwindungen von Pumpen
und Betriebsmotoren

Ruf: **205-59**

Litzmannstadt, Splittlinie 35

Elektrotechnisches Büro

GUSTAV MAUCH
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 223, Ruf:
Installations- und Reparatur-
werkstatt

Ruf: **213-62**

Glas

Fenster-, Gärtner-, Ornament-, Roh- und Drahtglas empfiehlt
Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 10.

Ruf: **219-03**

Holzhandlung

ERWIN RABE

Litzmannstadt, Schornhorststraße 82-86

Ruf: **162-17**

Schlosserarbeiten

und Maschinenreparaturen,
Dreh-, Hobel-, Feils- und Schleifarbeiten
Alex Linke, Litzmannstadt,
Straße d. 8. Armee 270

Ruf: **165-72**

„Spolem“ - Großeinkauf

Ruf:

186-09

Verband der Konsumgenossenschaften, Litzmannstadt.
Großhandelsunternehmen für sämtliche Nahrungs- und Genussmittel;
Bedarfsartikel aller Art; Haus- und Küchengeräte; Textilgroßhandel;
Verkauf und Versand
Eigener Gietschenschuh

Stempel

hergestellt
auftragsgemäß **Alfred Dittberner**, Grotzer- und
Emallierwerkstatt
Adolf-Hitler-Straße 112

Ruf: **231-08**

Süßwaren-Großhandlung

Karl Hanich

Adolf-Hitler-Str. 121, Hof, Ruf

Ruf: **265-22**

Textilgroßhandlung

vorn. Spolem, **ROBERT HAMANN**
Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren sowie
Küchengeräte
Krahweg 3 (früher Kattowa) - Ruf

Ruf: **112-71**

Bruno Thiele

Webelätter und Be-
gehälter in allen
Ausführungen und
Dimensionen
Ruf

Ruf: **219-02**

Transporte,

Umzüge und Expeditionen übernimmt
Autotransport-Unternehmen G. m. b. H.

Ruf: **171-14**

Litzmannstadt, Danziger Str. 184

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Kaulfersch

Frau Olga Kaulfersch, geb. Steinké

Szigorz, am 31. Oktober 1940.

Bestattungsinstitut

Josef Gärtner & Co

Litzmannstadt

Zentrale: Heerstr. 19

Filiale: Adolf-Hitler-Str. 275

Gegründet 1888

Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht

GLAS

Neuverglasungen u. Reparaturen
Autoscheiben
Spiegel und Möbelglaserei

Spiegelfabrik, Glasschleiferei u. Bauglaserei

A. MICHELSON, komm. Verw.

(vorm. J. Candryk)

Hermann-Göring-Straße 38

Ruf 183-18

Garagen frei!

Buschlinie 138

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Verm.		Rialto	Palast
Das entzückende Urauffpiel Wie kommt Du Varauka! Wolff Huber, Wolf Witsch, Kettig Freitag, 1. Nov. - Sonn. 4. Nov. 18 Uhr Der geistigste Kater *		Der hauptsächlich wertvolle Film der Terra im Jahre 1939 A. Goebel, H. Goebel, M. Kraus Sonnab. 8. Nov. 10 und 18 Uhr Kästel der Urmattböcke *	Die Geierwally mit Selbmarie Rathgeber und Sepp Risi
Delia Waldhütte 123	Europa Schlageterstraße 20	Beginn der Vorstellungen im Casino, Rialto 15.30, 18.00, 20.30 Salaf. 16.30, 18.30, 20.30 Sonnab. auch 14.30	Gloria vandenborst 74/76
Kleider machen Leute	Meine Tochter lebt in Wien	Sreni, der Wandur *	Palladium Böhmlische Linie 16
Roma Seerstraße 84	Corso Langemarschstr. 24	Mimosa Sulzhilse 17a	Meine Tochter lebt in Wien
Casanova heiratet	Wegen Renovierung geschlossen	Nanon **	Ma i König-Heinrich-Str. 16
			Donaufischer

Ein neuer Film
für Groß und Klein!
Ein Märchen-Sonofilm
wunderbar



**Der
gestiefelte
Kater**

Mit Kater Murr, Graf Ca-
tabas,
Mit Bräuten, Riesen -
weh ein Spaß!

**Große Märchen-
Vorstellungen**

Freitag, den 1. Nov., 13 Uhr
Sonnab., den 2. " 13 Uhr
Sonnab., den 2. " 10 und
18 Uhr
Montag, den 4. " 13 Uhr

Kinder RM. 0,50 u. 0,30
Erw. RM. 0,50 und 0,70
Kein Vorverkauf!
Kasseneröffnung 1 Std. vor Beginn

Casino
Komm. Verwaltung

Die ruhige gepflegte Geselligkeit
in der neu eröffneten

**WEINSTUBE
SAVOY**

Kleinereinrichtung ausgestatteter Raum
Reinhalten Wein- u. Likör-Karte

IM HOTEL SAVOY-STR. DER 8. ARMEE-LEITUNG, HARRY BULKWITZ

Reichskolonialbund
Kreisverband Litzmannstadt

Kartenvorverkauf
für die Groß-Rundgebung des Reichskolonialbundes
am 2. November 1940 im "Deutschen Haus", Adolf-Hitler-Str. 243, in
der Geschäftsstelle des RKB, Dietrich-Edard-Str. 2, u. in der Buch-
handlung Neumüller, Adolf-Hitler-Str. 61.

Wegen Bestandaufnahme **Freitag und
Sonnabend**

geschlossen

Buch- und Musikalienhandlung
Gebethner u. Wolff (Gustav Paul)
Adolf-Hitler-Str. 105

Echte Orientteppiche
in allen Größen empfiehlt

Teppichhaus Richard Mayer
Ziethenstraße 1 - Fernruf 172-28

Noch heute
werden Stammbuchkarten auf
Abst für deutliche Kinder bei

S. Neldner
Erzbauern, Gräberberg-
straße 59,
angenommen.

Wanzen, Schaben, Motten,
Ameisen, Ratten und Mäuse
vertilgt preis und an jedem Orte schnell
und 100% erfolgreich der Spezial-
genährte Kammerjäger H. Koberitz,
Litzmannstadt, Kreleber Straße
(Senatorsitz) 4, Fernruf 278-38

Dunkle Geheimnisse
des Hoflebens enthält der
neue Tatsachenbericht von
KARL BARTZ:

**SCHICKSALE
IN
Schlössern**

Der erste Teil
**„Liebe im Schatten
des Fallbeils“**

beginnt jetzt in der

Doralle
20 Pf.

KAFFEE
Rheingold

Das gepflegte deutsche Familienkaffee
Adolf-Hitler-Str. 67, Ruf 245-65
Neu: Abschiedsabend der Kapelle
Fred Teschner

Aufforderung
Als kommissarischer Verwalter der Firmen
Janina Badek u. Anton Jatzcak
Litzmannstadt,
fordere ich hiermit alle Schuldner auf, ihre Rück-
stände aus offenen Rechnungen, Protokollen und an-
deren Verbindlichkeiten einzuzahlen; Säubiger
werden ersucht, ihre Forderungen mit Kontoaus-
zügen sofort anzumelden.

Kommissarischer Verwalter
Alfred Studia
Litzmannstadt, Schlageterstraße Nr. 18

**Strümpfe, Socken,
Kinderstrümpfe bei**

Ludwig Kink

Das Haus der zufriedenen Kunden!

Die Nahrung besser ver-
dauen u. ausnutzen durch
die INNERE Reinigung
mit

Zirkulin
Knoblauch-Perlen

1 Monat-Packung 1 RM - Broschüre u.
Gratisproben in Apoth. u. Drogerien

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit
erlernt man Deutsch, Rechtschrei-
bung, Korrespondenz, Schulnach-
hilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7. 13978

Sprachen-Unterricht: Deutsch,
Englisch, Französisch, Schulnach-
hilfe. Meisterhausstr. 30, W. 12.

Kaufgesuche

Schrott und Metalle, alte Maschi-
nen, Lumpen und Papier
kaufständig
Otto Manal
Hauländerstraße 39 Ruf 129-07

Schreibmaschine, fast neu, laufe.
Holzhandlung D. S., Zgiers,
Alexandrower Str. 5. 14117

Herrenpelz, in gutem Zustande,
zu kaufen gesucht. D. S., Zgiers,
Alexandrower Str. 5. 14118

Handwagen zu kaufen gesucht.
König-Heinrich-Str. 6/6, Ruf
155-84. 14116

Hohelöhle u. Tischlerwerkzeuge,
sowie Glasfenster, Zahntangen-
winden, Feldschmiede usw. zu
kaufen gesucht. König-Heinrich-
Str. 6/6, Ruf 155-84. 14115

Pandgut mit gutem Boden zu
kaufen gesucht. Angebote unter
874 an die Z. Ztg. 13919

Verkäufe

Lokomobile
Selbstfahrer „Lanz“ 1919 mit
reinen Kesselpapieren sehr günstig
zu verkaufen
**Wolff Wegner
Eudel Westpr.**

Schlafzimmer-Einrichtung sowie
Eckzimmer-Arbeits, fast neu, zu
verkaufen. Sängersstr. 56, W. 17a.

Großer Schamotteschub mit Was-
serkessel zu verkaufen. König-
Heinrich-Str. 40, W. 6. 14119

Schottischer Terrier (Schwarz),
1 Jahr alt, in gute Hände abzu-
geben. Meisterhausstraße 20/11.

Radentisch, gebraucht, billig zu
verkaufen. Näheres: Textilge-
schäft, Adolf-Hitler-Str. 99.

Zu verkaufen: 2 Bettstellen,
1 Garderobe, 1 Waschtisch. Zu
erfragen von 19-21 Uhr abends
Hermann-von-Salza-Str. 37,
W. 16, 2. Stod.

1 kleinen, sehr gut erhaltenen
Damensalon,
1 Ausbaumischrand,
1 Damenschreibtisch,
1 Ladeneinrichtung geeignet
für Parfümerie
verkauft **Schwalbe & Wolff**
Adolf-Hitler-Str. 122

Klischees
REKLAMZEICHNUNGEN
METALLSCHILDER
H. Sahm KOM. VERW.
LITZMANNSTADT
ADOLF HITLERSTR. 101. RUF 141-39

Gebrauchtwagen
an denen Sie immer Freude haben,
stets etwa 25 am Lager

Wanderer W. 24 Lim. 2.850. — RM
Wanderer 23 Lim. 4.800. — "
Fiat 1100 L'm. 2.700. — "
Fiat 1100 Lim. 2.950. — "
Fiat 1500 Lim. 2.400. — "
Fiat 1500 Lim. 2.900. — "
Adler Junior-Lim. 2.050. — "
Opel Olympia 38. Abt. 2.200. — "

und viele andere
verkauft auch auf Teilzahlung
Georg Pirscher—Automobile
Posen
Kirchstraße 30 Ruf 6208

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Donnerstag, 31. 10., 20 Uhr, AdF.-Ring 4 „Versprech mir nichts“

Morgen, Freitag, 1. November 1940 -- 20 Uhr
Wahlfreie Miete **Freier Kartenverkauf**
„Spiel nicht mit der Liebe“
Lustspiel mit Musik von Richard Kexler
Musik von Walter Bromme.

Aus technischen Gründen kann die Vorstellung „Spiel
nicht mit der Liebe“ am Sonntag, dem 3. November,
nicht stattfinden. Es wird ein anderes Stück für Sonn-
tag abend angelegt und morgen an dieser Stelle bekannt
gegeben.

Sonnabend, den 2. November 1940 -- 20 Uhr
Wahlfreie Miete — Freier Kartenverkauf
Letzte öffentliche Vorstellung
„Versprech mir nichts“
Komödie von Charlotte Rihmann

Großhandlung Seifen
für
Kosmetika und Parfüme

wird, morgen,
am 1. November 1940 **eröffnet**

Wir beliefern die Einzelhandelsgeschäfte mit
markenpflichtigen Seifenwaren

Gustav Ewald & Co.
Litzmannstadt, Lutherstraße Nr. 18
Anruf 133-12

Den Mitgliedern der Fachabteilung Drogen wird hierdurch mit-
geteilt, daß in Litzmannstadt an der Kaufmännischen Berufsschule,
Bandenstraße 13, eine Spezialklasse für Drogisten eröff-
net wurde. Der Unterricht findet wie folgt statt:

Jeden Donnerstag: Pflichtunterricht für Lehrlinge bis 18 Jahre.
Beginn am 17. Oktober 1940, 8 Uhr früh.

Mittwoch und Freitag: Abendkurse für ältere Drogisten, die schon
über 3 Jahre im Beruf tätig sind.
Beginn am 23. Oktober 1940, 19.30 Uhr.

Die Deutsche Drogistenkammer Berlin
Komm. Leiter für den Unter-
bezirk Litzmannstadt
gen. Th. Güttel

Wirtschaftskammer Wartheland
Unterabteilung Einzelhandel
Fachgruppe Gesundheitspflege,
Chemie und Optik
Fachabteilung Drogen
gen. K. Brauer
gen. Th. Güttel

Strickwaren aller Art
Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwäsche

Paul Schönborn
Adolf-Hitler-Str. 133 Ruf 221-13

Wir liefern:

**Zugenverguß-Masse, Teer-
und Bitumen-Klebemasse,**
warm und kalt streichbar,
Dachanstrich (Teerprodukt)
Goudron, hart und flüssig
Plasterkitt
Tonrohrmuffenkitt
Bitumenanstrich
Holzkonserverierungsmittel
Buntfarbolineum, rot und grün
Dachlad, schwarz, rot und grün

Paul Starzonek K.-G., Glogau
Fernruf 2127 u. 2128

Musikplatten
in größter Auswahl in der ersten
„Odeon“-„Electrola“-Verkaufsstelle
Alexander Klingbell
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. Nr. 100
Ruf 21620 = Gegründet 1884

Malerarbeiten
führt pünktlich und gewissenhaft aus
Zimmermaler
Artur Wagner
Ludendorffstraße 43 Telefon: 171-68